

# **Philipps-Universität Marburg**

## **Fachbereich Geschichte und Kulturwissenschaften**

### **Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis der Fachgebiete:**

**Vor- und Frühgeschichte, Klassische Archäologie, Alte Geschichte,  
Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte,  
Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte,  
Japanwissenschaften, Sinologie**

**Lehrveranstaltungen  
im Wintersemester 2004/05  
(18.10.2004 – 11.02.2005)**

**Wilhelm-Röpke-Str. 6C 35032 Marburg/Lahn , Telefon 06421 - 28 245 67**



## **Liebe Studierende,**

Landgraf Philipp der Großmütige, dessen 500. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, wies in seinem Freiheitsbrief vom 31.8.1529 der von ihm gegründeten Universität unter anderem einen „Historicus“ zu. Die Beschäftigung mit der Geschichte war somit seit den Anfängen unserer Universität ein wichtiger Bestandteil der Lehre und Forschung.

Wenn auch in Folge zunehmender Ökonomisierung aller Lebensbereiche die Geisteswissenschaften immer mehr in die Defensive geraten, so hat doch aus gutem Grund die Beschäftigung mit der Geschichte in Hessen Verfassungsrang. Bei der Formulierung der Verfassung war man noch unmittelbar von der furchtbaren Erfahrung des zweiten Weltkrieges geprägt und gewillt, hieraus nachhaltige Konsequenzen zu ziehen. Ohne Kenntnis der Vergangenheit keine verantwortungsvolle Gestaltung der Zukunft. Dies ist heute nicht weniger aktuell, sind doch etwa Erfahrungen aus der Kolonialgeschichte schon derart verblasst, dass zwangsläufig dieselben Fehler erneut gemacht werden.

Die Bekämpfung der kollektiven Demenz ist eine der Aufgaben auch unseres Fachbereichs. Ein erheblicher Teil der Neuerungen, die technisch-naturwissenschaftliche Forschung hervorbringt, mag entbehrlich sein. Das historische Gedächtnis ist für die Zukunftsfähigkeit einer Gesellschaft unentbehrlich.

Diese Überzeugung vom Wert der Geschichte hatten zwar die hessischen Verfassungsväter und zweifellos auch unser Universitätsgründer, die jetzige Hochschulpolitik sieht aber völlig anders aus. Für die Mittelzuweisungen an die Universität wurde willkürlich festgelegt, ein Studierender der naturwissenschaftlichen Disziplinen sei mehr als 3 mal so viel wert wie einer der Geschichte und Kulturwissenschaften. Entsprechend sei unser Fachbereich nun „defizitär“, es gelte, „Überkapazitäten abzubauen“, und gebe „keinen Spielraum für Personalmaßnahmen“ (d.h. Wiederbesetzung von Stellen).

Haben Sie als Studierende den Eindruck, es gäbe an unserem Fachbereich „Überkapazitäten“? Die Abkehr von einer bedarfs- und leistungsorientierten Zuweisung von Mitteln hin zum Diktat willkürlicher „Clusterpreise“ hat für unsere Disziplinen katastrophale Folgen. Die Ausstattung des Fachbereichs wird zunehmend vernachlässigt, die Sachmittel sind in diesem Jahr so weit gekürzt, dass keine Bücher bestellt und Exkursionsbeihilfen gewährt werden können, Lehraufträge und Hiwi-Verträge müssen erheblich eingeschränkt werden und anderes mehr. Trotz online verfügbarer Texte und Datenbanken sind Bücher aber nach wie vor die zentralen Träger des historisch-kulturellen Gedächtnisses. Ohne die Möglichkeit der Beschaffung zumindest der jeweils wichtigsten Neuerscheinungen kann auch keine sachgerechte Forschung und Lehre stattfinden. Das war in der langen Geschichte unserer Alma Mater immer Konsens, und so wurden auch in wirklichen Notzeiten, selbst während des letzten Krieges, hier kontinuierlich aktuelle wissenschaftliche Publikationen erworben. Sollten wir jetzt noch ärmer dran sein?

**Andreas Müller-Karpe**

Dekan

Fachbereich 06

## ALLGEMEINER HINWEIS

Die in **diesem** kommentierten Vorlesungsverzeichnis aufgeführten Lehrveranstaltungen des **Fachbereichs** sind nach den bisherigen Fächergruppen geordnet.

Studienanfänger und solche, die von einem anderen Studienfach oder Studienort neu hierher gekommen sind, werden auf die Einführungsveranstaltungen **der einzelnen Fächer** zu Semesterbeginn (s. Aushang) und auf die Broschüre "Orientierung..." hingewiesen. Alle Beratungsmaterialien sind in den Geschäftszimmern der einzelnen Fächer erhältlich.

Dekanat des Fachbereichs: WR C 410  
E-Mail: [dekan06@staff.uni-marburg.de](mailto:dekan06@staff.uni-marburg.de)

Tel.: 28 245 67  
Fax: 28 269 48

## FACHGEBIETE

Vor- u. Frühgeschichte	Geschäftszimmer Ernst von Hülsen-Haus Tel.: 28 22348 / Fax: 28 28901 E-Mail: <a href="mailto:vorges@staff.uni-marburg.de">vorges@staff.uni-marburg.de</a>
Klassische Archäologie	Geschäftszimmer Ernst von Hülsen-Haus Tel.: 28 22341 / Fax: 28 28977 E-Mail: <a href="mailto:Arch.Seminar@staff.uni-marburg.de">Arch.Seminar@staff.uni-marburg.de</a>
Alte Geschichte	Geschäftszimmer WR C 1016 Tel.: 28 24623 E-Mail: <a href="mailto:altes@staff.uni-marburg.de">altes@staff.uni-marburg.de</a>
Mittelalterliche Geschichte	Geschäftszimmer WR C 418 Tel.: 28 24555 / Fax: 28 24554 E-Mail: <a href="mailto:mag@staff.uni-marburg.de">mag@staff.uni-marburg.de</a>
Neuere u. Neueste Geschichte	Geschäftszimmer WR C 316 u. C 310 Tel.: 28 24605 / Fax: 28 23773 Tel.: 28 24611 / Fax: 28 25700 E-Mail: <a href="mailto:ng1@staff.uni-marburg.de">ng1@staff.uni-marburg.de</a> E-Mail: <a href="mailto:britscho@staff.uni-marburg.de">britscho@staff.uni-marburg.de</a>
Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte	Geschäftszimmer WR C 520 Tel.: 28 24593 / Fax: 28 24599 E-Mail: <a href="mailto:pimper@staff.uni-marburg.de">pimper@staff.uni-marburg.de</a>
Osteuropäische Geschichte	Geschäftszimmer WR C 907 Tel.: 28 24630 / Fax: 28 24596 E-Mail: <a href="mailto:oeg@staff.uni-marburg.de">oeg@staff.uni-marburg.de</a>
Japanwissenschaften	Geschäftszimmer Biegenstraße 9 Tel.: 28 24627 / Fax: 28 28914 E-Mail: <a href="mailto:tezuka@staff.uni-marburg.de">tezuka@staff.uni-marburg.de</a> <a href="mailto:jeck@verwaltung.uni-marburg.de">jeck@verwaltung.uni-marburg.de</a>
Sinologie	Geschäftszimmer WR E 306 Tel.: 28 24933 / Fax: 28 24795 E-Mail: <a href="mailto:sinologi@staff.uni-marburg.de">sinologi@staff.uni-marburg.de</a>

## STUDIENBERATUNG

### **Vor- und Frühgeschichte:**

#### **Vorgeschichtliches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus**

Prof. Dr. H. Böhme, n.V.	F. 28 223 42
Prof. Dr. A. Müller-Karpe, n.V.	F. 28 223 39
Prof. Dr. C. Dobiak, n.V.	F. 28 224 85

### **Klassische Archäologie:**

#### **Archäologisches Seminar, Ernst von Hülsen-Haus**

Prof. Dr. H. Lauter, n.V.	F. 28 223 40/41
Prof. Dr. H. Froning, Di 16 -17	F. 28 223 53
N.N.	F. 28 223 54

### **Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere u. Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- u. Wirtschaftsgeschichte:**

1. Studienberatung führen alle Hochschullehrer in ihren Sprechstunden durch.
2. Allgemeine Studienberatung durch Hochschullehrer und wissenschaftliche Mitarbeiter während des Semesters (gem. Anschlägen): Montag - Freitag 10 - 12 Uhr
3. Studienberatung vor und zu Semesterbeginn (gem. Anschlägen):

04.10. - 08.10.2004	Mo - Fr	10-12 Uhr
11.10. - 15.10.2004	Mo - Fr	10-12 Uhr
18.10. - 22.10.2004	Mo - Fr	10-12 Uhr; 15-16 Uhr

### **BEAUFTRAGTER FÜR STUDIENANGELEGENHEITEN:**

Akad. Oberrat Dr. Volker Losemann, F. 28 246 21, WR C 1017

### **BEAUFTRAGTER FÜR SOKRATES-BERATUNG:**

Dr. Kai Ruffing, Di 9 -11, F. 28 24635, WR C 1013

### **Japanwissenschaften:**

#### **Japan-Zentrum, Biegenstraße 9**

Lorenz, Swantje, n.V.	F. 28 256 59
Dr. A. Holzapfel, n.V.	F. 28 247 88

### **Sinologie:**

#### **Wilhelm-Röpke-Str. E, Zi. 306**

Prof. Dr. M. Übelhör, n.V.	F. 28 249 33
----------------------------	--------------

**SOCRATES**  
**ECTS: European Credit Transfer System**  
**Punktetabelle (neu)**

↵	Einführungsvorlesung/zweistündige VL	2 Punkte
↵	dreistündige Vorlesung	3 Punkte
↵	Pro-/Hauptseminar (mit Referat <b>und</b> Hausarbeit)	10 Punkte
↵	Übung/Mittelseminar/Forschungsseminar/Kolloquium (Referat <b>oder</b> 20-30minütige mündliche Prüfung <b>oder</b> kleinere schriftliche Arbeit)	5 Punkte
↵	Übung/Mittelseminar/Forschungsseminar/Kolloquium (10-15minütige mündliche Prüfung)	2 Punkte

**Vor- und Frühgeschichte**  
**Einführungsveranstaltung mit Vorstellung des Lehrprogramms**  
**Dienstag, 19.10.2004, 9 Uhr c.t., HH-Hörsaal**

**Vorlesungen:**

**06 001 Einführung in das Spätneolithikum bzw. die Kupferzeit**  
**Mi 9-11, HH-Hörsaal, Beginn: 20.10.2004**

**Müller-Karpe**

In Fortsetzung der Vorlesung des Sommersemesters wird die Zeit des 4. und 3. Jahrtausends behandelt. Diese Epoche ist geprägt durch das Aufkommen von Kupfer als regelhaft genutztem Werkstoff zur Herstellung von Schmuck, Geräten und Waffen. Hiermit verbunden ist die Herausbildung differenzierter gesellschaftlicher Strukturen, für die Ansätze einer Arbeitsteilung und die Entstehung sozialer Eliten kennzeichnend sind. Die Errichtung monumentaler Grabanlagen in Nord- und Westeuropa sowie erster Städte im Vorderen Orient sind sichtbarer Ausdruck eines neuen Selbstbewusstseins der Menschen dieser Zeit.

**06 002 Gallien in der Spätantike**  
**Do 9-11, HH-Hörsaal, Beginn: 21.10.2004**

**Böhme**

Die blühenden römischen Provinzen westlich des Rheins erlitten in der zweiten Hälfte des 3. Jhs. durch die Einfälle von Germanen sowie durch innenpolitische Schwierigkeiten einen nie zuvor gekannten Niedergang. In den Jahrzehnten um 300 (Tetrarchie und Kaiser Constantin I.) und seit

der Zeit Kaiser Valentinians I. (364-375) konnte durch verstärkte militärische Anstrengungen die Lage in Gallien erneut gefestigt werden. Von entscheidender Bedeutung war dabei der Einsatz von Germanen, die durch vertraglich geregelten Militärdienst auf dem Boden Galliens sesshaft gemacht wurden und sich langsam zu einem voll integrierten Bestandteil des Römischen Reiches entwickelten. Vor allem den fränkischen Völkern gelang im 5. Jh. die Emanzipation und schließlich die Errichtung einer selbständigen Herrschaft, die zum merowingischen Frankenreich führte (vgl. VL WS 2003/2004). Die Struktur- und Bevölkerungsveränderungen im spätantiken Gallien gelten als Musterbeispiel für einen historischen Transformationsprozess, der sich als ein epochaler Wandel von der Antike zum Mittelalter darstellt und den „Untergang“ der Alten Welt im neuen Licht erscheinen lässt.

#### **Proseminare:**

**06 003 Ausgewählte Fundkomplexe der Spätantike und des frühen Mittelalters** **Böhme**  
**Di 17-19, HH-Übungsraum, Beginn: 19.10.2004**

Wichtige Grab-, Siedlungs- und Schatzfunde des 3.-8. Jhs. werden in Einzelreferaten vorgestellt und diskutiert. Dabei werden ebenso Fragen der Chronologie als auch wirtschafts-, sozial- und bevölkerungsgeschichtliche Interpretationen frühgeschichtlicher Funde angesprochen.

**06 004 Einführung in die Vorgeschichte. Teil 1: Methoden** **Dobiat**  
**Di 11-13, HH-Übungsraum, Beginn: 26.10.2004**

Im Rahmen dieses Proseminars, das sich vor allem an Studierende in den Anfangssemestern richtet, wird in die Arbeitsmethoden der prähistorischen Archäologie eingeführt. Darüber hinaus werden die für das Fach Vorgeschichte wichtigen naturwissenschaftlichen Bestimmungsmethoden und Untersuchungsverfahren durch Referate vorgestellt.

#### **Mittelseminare:**

**06 005 Vorbereitungsseminar Exkursion Istanbul/Troja** **Müller-Karpe**  
**Mo 9-11, HH-Übungsraum, Beginn: 25.10.2004**

Das Seminar dient der Vorbereitung für eine voraussichtlich im März 2005 stattfindende Exkursion nach Istanbul. Die Stadttopographie mit den wichtigsten frühen Baudenkmalern und ausgewählte Komplexe der umfangreichen Museumsbestände werden in dem Seminar behandelt. Ein Schwerpunkt wird auf den trojanischen Funden in Istanbul sowie der Ruine selbst liegen, für die ein Besuch vorgesehen ist.

**06 006 Götterwelt Babyloniens** **v.d. Osten-Sacken**  
**Mi 14-16, WR 6 Block E, Beginn: 20.10.2004**

**06 007 Keltische Münzen: numismatische, ökonomische sowie soziale Aspekte und Aussagemöglichkeiten** **Schäfer**  
**Mo 16-18, HH-Übungsraum, Beginn: 25.10.2004**

Münzen stellen in der Archäologie eine besonders vielschichtige Fundgattung dar. Ihre Erforschung gewährt nicht nur Einblick in handwerkliches Können, regionales Stilempfinden und teils großräumige Kultur- und Wirtschaftsbeziehungen, sondern berührt auch wichtige Fragen zur Gesellschaftsstruktur wie auch zu Wert- und Glaubensvorstellungen. Verschiedene Auffindungsarten (Fundmünzen in Gräbern, Siedlungen und Heiligtümern, Münzdepots und Einzelfunde von Sondengängern) besitzen dabei ganz unterschiedliche Aussagemöglichkeiten

aber auch quellenspezifische Einschränkungen bei ihrer Interpretation. Das Seminar widmet sich neben der Einführung in einige grundlegende Kenntnisse zum keltischen Münzwesen (Münzsysteme, Prägetechnik, Chronologie) besonders den vielfältigen Erkenntnismöglichkeiten, die Münzen für die archäologische Forschung zur jüngeren Eisenzeit bieten. Geeignet für Grund- und Hauptstudium.

**06 008 Mittelalterliche Burgen als Geschichtsquelle**  
**Do 14-16, HH-Übungsraum, Beginn: 21.10.2004**

**Böhme**

Mitteuropäische Burgen machen zwischen dem 8. und 14. Jh. einen bedeutsamen Wandel von multifunktionalen Anlagen zu repräsentativen, herrschaftlichen Sitzen des Adels und der Ministerialität durch und bilden somit eine besondere Siedlungsform des Mittelalters, die als Geschichtsquelle nur unzureichend ausgeschöpft wurde. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Fragen nach Entstehung, Funktion und Erbauern von Burgen sowie nach ihrer Bedeutung für die Herrschaftsbildung und Landeserschließung („Burgenpolitik“). Gleichzeitig dient das Seminar der Vorbereitung einer Exkursion in die Pfalz und den Elsass.

**06 009 Rohstoffe, ihre Gewinnung und Verarbeitung in den eisenzeitlichen Kulturen Mittel- und Westeuropas**  
**Fr 12-14, HH-Hörsaal, Beginn: 22.10.2004**

**Stöllner**

Während des ersten Jahrtausends vor Christus haben sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Mittel- und Westeuropa nachhaltig gewandelt. Intensivierte landwirtschaftliche Produktion ermöglichte verändertes Siedlungsverhalten und führte zu einer verstärkten Nachfrage von Massengütern wie Eisen, Salz sowie von Bunt- und Edelmetallen. In der Lehrveranstaltung sollen die wichtigsten Quellen zur Rohstoffgewinnung dieser Zeit beleuchtet und ihre Einbindung in die regionale Wirtschaft wie den überregionalen Fernhandel untersucht werden.

**06 010 Hallstattzeit in Slowenien**  
**Mo 14-16, HH-Übungsraum, Beginn: 25.10.2004**

**Kunter**

Im Rahmen der älteren Eisenzeit nimmt Slowenien eine Sonderstellung ein. Aus einheimischen Wurzeln und Impulsen aus Südosteuropa und Oberitalien haben sich hier auf engstem Raum verschiedene Regionalgruppen entwickelt, die großräumig manche Übereinstimmungen, bei einem genaueren Vergleich aber ein jeweils sehr spezifisches Gepräge zeigen. Jede Gruppe wird durch mehrere bedeutende Gräberfelder repräsentiert; ihre z.T. reichen Inventare bilden einen wesentlichen Bestandteil der (materiellen) östlichen Hallstattkultur. Nach einem Überblick über die Entwicklung und die regionale Gliederung der Hallstattprovinz Slowenien sollen im zweiten Teil der Veranstaltung die einzelnen Gräberfelder in Referaten vorgestellt werden. Die Veranstaltung ist für Studierende im Grund- und Hauptstudium gedacht und kann durch eine materialbezogene Übung ergänzt werden (s.u.).

**Hauptseminare:**

**06 011 Siedlungswesen des Neolithikums im ostmediterran-vorderorientalischen Raum**  
**Do 16-18, HH-Übungsraum, Beginn: 21.10.2004**

**Müller-Karpe**

Mit dem Übergang zur sesshaften Lebensweise am Beginn des präkeramischen Neolithikums werden erstmalig dauerhaft genutzte Wohnbauten errichtet. Bald entwickeln sich komplexe Siedlungsstrukturen mit verschiedenen Architekturformen. Diese Entwicklung soll in dem Hauptseminar untersucht und in einzelnen Referaten vorgestellt werden.

**06 012 Grab- und Siedlungsfunde der Spätantike**  
**Di 9-11, HH-Übungsraum, Beginn: 26.10.2004**

**Böhme**

Parallel zu der Vorlesung über das spätantike Gallien werden im Rahmen des Hauptseminars archäologische Funde und Befunde (Friedhöfe, Kastelle, Villen und Städte) eingehend untersucht und vorgestellt. Berücksichtigt werden aber ebenso größere Materialgruppen wie Gürtelschnallen, Kämmen, Gewandfibeln sowie Glas- und Keramikgefäße, die sowohl formenkundlich und chronologisch analysiert werden und auf ihren Aussagewert für bevölkerungsgeschichtliche Fragen zu prüfen sind.

**Übungen:**

**06 013 Analyse von mittelpaläolithischen Steingeräten**  
**Blockseminar vom 11.-15.10.04, 9-17 Uhr, Lehrsammlung Biegenstr. 9**

**Fiedler**

Technologische Autopsie von Artefakten, deren Herstellungsmethoden, formale Gestaltung und Verwendung. Zeichnerische Analysen, statistische Auswertung, Literaturvergleiche (Kurzreferate). Die Teilnahme an dieser Übung eröffnet die Möglichkeit, an einer Exkursion zu bedeutenden mittelpaläolithischen Fundplätzen teilzunehmen.

**06 014 Übung am Originalmaterial aus der östlichen Hallstattkultur**  
**Zeit: n.V., Lehrsammlung Biegenstr. 9**

**Kunter**

Ergänzend zum Mittelseminar (s.o.) wird eine Übung angeboten, in der Sachgut aus der östlichen Hallstattkultur an Originalen aus der Lehrsammlung studiert werden kann (Formenkunde, werkspezifische Besonderheiten; selbständige zeichnerische Wiedergabe der Stücke u.a.). An der Übung sollten nach Möglichkeit nur Studierende im Grund- oder Hauptstudium teilnehmen, die auch das Mittelseminar zumindest als Zuhörer besuchen.

**06 015 Aufarbeitung der mittelalterlichen Funde und Befunde aus den**  
**Grabungen an der Elisabethkirche in Marburg/Lahn**  
**Mi 16-18, HH-Übungsraum, Beginn: 20.10.2004**

**Atzbach**

1970/71 und 1997 fanden auf Veranlassung des Landesamtes für Denkmalpflege zwei Ausgrabungen in der Elisabethkirche und auf der nördlich anschließenden Freifläche statt. Ziel der Übung ist die wissenschaftliche Auswertung dieser beiden Kampagnen. Im Laufe der Veranstaltung werden die Teilnehmer/innen alle Phasen der Aufarbeitung von der Inventarisierung über die Dokumentation bis hin zur Einordnung der Funde und Befunde unter Anleitung eines Mittelalter- und Neuzeitarchäologen durchlaufen. Neben der Vermittlung der handwerklichen Fertigkeiten (Fundzeichnung, Beschreibung, Erstellung von Druckvorlagen) wird auch die Analyse der Ausgrabungen mit Hilfe der Harris-Matrix und einer Datenbank sowie die Heranziehung der schriftlichen Überlieferung im Mittelpunkt stehen. Die Resultate sollen Gegenstand einer Ausstellung im Universitätsmuseum für Kulturgeschichte sein. Die Übung ist geeignet für Anfänger und Fortgeschrittene.

**06 016 Formenkundliche Übung zum Spätneolithikum bzw. der**  
**Kupferzeit**  
**Di 14-16, Lehrsammlung Biegenstr. 9, Beginn: 19.10.2004**

**Müller-Karpe**

Ergänzend zur Vorlesung werden die wichtigsten Objekttypen ausgewählter archäologischer Kulturen des 4./3. Jts. vorgestellt. Im Vordergrund wird die Keramik stehen, hinzu treten Steingeräte. Anhand von Originalmaterial der Lehrsammlung des Vorgeschichtlichen Seminars wird das Beschreiben, Bestimmen und Dokumentieren von Funden dieser Kulturen eingeübt.

**Kolloquium:**

**06 017 Kolloquium für Examenskandidaten  
Mi 18-20, HH-Übungsraum**

**Böhme/Dobiat/Müller-Karpe**

**Exkursionen:**

**06 018 Exkursion zu mittelalterlichen Burgen in Südpfalz und Elsass  
vom 15.-17.10.2004**

**Böhme**

Besucht und erkundet werden ca. 15 Burgen des 11.-15. Jhs. Darunter befinden sich mehrere Anlagen, die durch ihre markante Lage („Felsenburgen“) und ihre romantische Architektur besonders eindrucksvoll sind. Die Nachbereitung erfolgt im Mittelseminar.

**06 019 Exkursion 7 Tage nach Istanbul und Troja – März 2005**

**Müller-Karpe**

Vorbereitungsseminar s.o.

**Klassische Archäologie**  
**Einführungsveranstaltung mit Seminareröffnung**  
**Mittwoch, den 20.10.2004, 12 Uhr c.t., HH-Hörsaal**

**Vorlesungen:****06 020 Die Häuser Pompejis****Lauter****Do, Fr 11-12, HH-Hörsaal, Beginn: 28.10.2004**

Das typisch 'römische' Atriumhaus, das Vitruv literarisch überliefert, ist besonders in Pompeji (79 n. Chr. vom Vesuv verschüttet) in einer Fülle von Beispielen auf uns gekommen. Ein Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Behandlung dieses Haustyps, wobei zunächst die Grundform in ihrer historischen Entwicklung seit etwa dem 3. Jh. v. Chr. zu bestimmen ist, bevor wir auf die vielfältigen Modifikationen und Erweiterungen derselben kommen, die eine eigentümlich verfeinerte und hochstilisierte Wohnarchitektur/-kultur widerspiegeln. Es ist hierbei auch auf den soziologischen Aspekt und die Probleme der antiken Klassengesellschaft einzugehen. Seit dem 1. Jh. v. Chr. löst sich der strenge Typ des Atriumhauses mehr und mehr auf. Die entsprechenden Phänomene und ihre Gründe werden gegen Abschluss des Kollegs erörtert werden.

**06 021 Griechische Gruppen****Froning-Kehler****Di, Do 12-13, HH-Hörsaal, Beginn: 26.10.2004**

Gegenstand der Vorlesung ist die Gruppenbildung in der griechischen Skulptur. Sie war vom Beginn der Großplastik im 7. Jh. v. Chr. an durch alle Epochen hindurch eine herausragende Aufgabe der Bildhauer, die jeweils unterschiedlich gelöst wurde. Eine erhebliche Rolle spielten Anlass, Auftraggeber und Aufstellungsort. Auch Form und Höhe der Basen waren für die Wirkung wesentlich. Da sich der zeitliche Bogen der ausgewählten Beispiele von der Archaik bis zum Hellenismus spannt, vermittelt die Vorlesung auch einen Überblick über den Ablauf der griechischen Skulptur insgesamt.

**Proseminare:****06 022 Einführung in die Klassische Archäologie****Mattern****Mo 14-16, HH-Hörsaal, Beginn: 25.10.2004**

Die Veranstaltung soll Erst- und Zweitsemestern mit Haupt- oder Nebenfach Klassische Archäologie den Einstieg in das Studium erleichtern. Das Seminar besitzt drei Schwerpunkte:

- Geschichte des Faches, seine Teildisziplinen und Institutionen,
- Einführung in das Grundlagenwissen des Faches,
- methodische Grundlagen für das Studium des Faches.

Zu jedem Thema werden ausführliche Listen mit einführender Literatur, Handbüchern und Lexika vorgestellt, die den Studierenden eine eigene Weiterarbeit ermöglichen. Den Teilnehmern wird somit eine methodische, "handwerkliche" und fachliche Basis vermittelt, die es ermöglichen soll, sich in Proseminaren, Übungen und Selbststudium eine Fachgrundlage im Grundstudium zu verschaffen und im Studium zu orientieren.

*Die Teilnahme an einer abschließenden Klausur ist Grundlage für den Scheinerwerb.*

**06 023 Augusteisches Germanien****Mattern****Di 16-18, HH-Hörsaal, Beginn: 26.10.2004**

Die Kontakte zwischen Rom und den Germanen waren seit den Zügen der Kimbern und Teutonen vor allem durch militärische Auseinandersetzungen geprägt. Nach der Eroberung Galliens und des Alpenraumes erhielt das rechtsrheinische Germanien durch wiederkehrende

germanische Expeditionen in das linksrheinische Gallien (clades Lolliana!) für das römische Reich erneut eine hohe sicherheitsrelevante Bedeutung. Folge waren die Versuche Roms, (Drususfeldzüge, Unternehmung des Domitius Ahenobarbus) einer Vorfeldsicherung, und, nach deren Scheitern, einer Provinzialisierung des Gebietes zwischen Rhein und Elbe (Tiberiusfeldzüge). Auch dieser Versuch scheiterte in den Arminius-Kriege bis 16 n.Chr. In der Veranstaltung werden die archäologischen und historischen Quellen vorgestellt und analysiert. Ziel ist sowohl eine chronologische Grundlage der Ereignisse zu erarbeiten, als auch die archäologische Quellen auf ihre militär-, verwaltungs- und handelsgeschichtliche Aussagefähigkeit zu prüfen.

**06 024 Campana-Reliefs - Eine Gattung römischer Architekturterrakotten** **Froning-Kehler**  
**Di 14-16, HH-Übungsraum, Beginn: 26.10.2004**

Die figürlich oder pflanzlich verzierten Tonreliefs bilden in der ausgehenden Republik und frühen Kaiserzeit (1. Jh. v. Chr. – frühes 2. Jh. n. Chr.) eine für Rom und Umgebung typische Gattung. Sie schmückten Wände und Dächer von Häusern, Villen und Grabbauten. Ihre häufigsten Themen sind bacchische, ägyptisierende und eleusinische Motive, dazu Herakles- und Theseustaten. Besonders prächtige Beispiele wurden im Bereich der Häuser der Livia und des Augustus auf dem Palatin in Rom gefunden.

**Pro-/Mittelseminare:**

**06 025 Die pompejanische Wanddekoration des sog. II. und III. Stiles** **Lauter**  
**Fr 13-15, HH-Übungsraum, Beginn: 29.10.2004**

Die Entwicklung der malerischen (freskoartigen) Wanddekoration vollzieht sich in sog. 'Stilen'. Während der I. Stil grob gesagt eine Imitation von Quaderstrukturen in Stuckrelief darstellt, handelt es sich bei dem II. Stil um illusionistische Architekturmalereien, die zuletzt zu phantastischer Räumlichkeit gelangen, bevor sich im III. Stil eine 'wandgerechte' Flächigkeit durchsetzt. Die pompejanischen Wanddekorationen des 1. Jh. v. und n. Chr. gehören zu den reizvollsten Denkmälergruppen des Altertums.

**06 026 Plastik des 4. Jhs. v. Chr.** **Grassinger**  
**Mi 14-16, HH-Übungsraum/Abgussammlung, Beginn: 27.10.2004**

J. J. Winckelmann hielt die Werke der Rundplastik des 4. Jhs. v. Chr. – der Zeit des von ihm so genannten schönen Stils – für den Höhepunkt der griechischen Skulptur. Und auch im 19. Jahrhundert wurden die Werke der Spätklassik noch hoch gefeiert. Man folgte darin den antiken Autoren der römischen Kaiserzeit, die neben den Werken des 4. Jhs. v. Chr. auch die Namen der berühmtesten Künstler dieser Zeit überliefern. Die Forschung hat, wie zum 5. Jh. v. Chr., auch für die Zeit der Spätklassik fast ausschließlich die Identifizierung dieser vor allem in römischen Kopien erhaltenen Werke und deren Zuweisung an die Künstler unternommen. In der Übung wird diesem traditionellen Entwurf im Wesentlichen gefolgt, jedoch sollen die Zuschreibungen überprüft werden. Neben Stil, Form und Struktur der Werke selbst soll darüber hinaus ihre Funktion sowie der historische Kontext, in dem sie entstanden sind, untersucht werden.

**06 027 Versiegelungen vom Neolithikum bis zur Spätantike im mediterranen und vorderasiatischen Raum** **Müller**  
**Fr 9-11, HH-Übungsraum, Beginn: 22.10.2004**

Anschließend an das Seminar über die minoische und mykenische Siegelglyptik im Sommersemester 2003 wird die Verwendung von Siegeln behandelt, die in den Ton antiker Versiegelungen abgedrückt wurden. Die gestempelten Tonplomben dienten nicht nur der Sicherung privaten Eigentums, sondern waren auch im Bereich des Handels und in administrativen Systemen von Bedeutung. Die Themen erstrecken sich von den ersten Stempelungen im Neolithikum bis zu den spätantiken Tonplomben in Indien und Sri Lanka und

sind für Studenten der Archäologie, der Vorgeschichte, der Alten Geschichte und der Kunstgeschichte bestimmt. Die Teilnehmer sollen wichtige Fundkomplexe antiker Versiegelungen vorstellen, mit Schwerpunkten sowohl in den und minoisch-mykenischen und hethitischen Zentren als auch in den griechisch-hellenistischen Fundstätten wie Delos, Kallipolis, Karthago und Neu Paphos. Nicht zuletzt sollen auch kunstgeschichtliche Aspekte berücksichtigt und – von praktischen Übungen begleitet – methodische Kenntnisse zur Analyse von Siegelabdrücken vermittelt werden.

#### **Mittel-/Hauptseminare:**

#### **06 028 Museumsdidaktisches Blockseminar Froning-Kehler 18. bis 22.10.04, ganztg., HH-Übungsraum/Abgussammlung**

In dieser praxisbezogenen Lehrveranstaltung sollen 1. Vorschläge zur Verbesserung der Präsentation der Abguss-Sammlung des Archäologischen Seminars erarbeitet und realisiert werden sowie 2. eine Ausstellung zur Mode im antiken Griechenland aus den Beständen der antiken Original- und der Abguss-Sammlung vorbereitet werden. Zum Leistungsnachweis als Hauptseminar gehört ein druckreifer Beitrag zu dem Kurzführer, der die Ausstellung begleiten soll. Eine Bescheinigung über ein Praktikum kann gegeben werden, wenn ein schriftlicher Praktikumsbericht vorgelegt wird.

#### **06 029 Meisterleistungen in Elfenbein, Silber und Glas – Heidnische und christliche Darstellungen am Übergang von der Antike zum Mittelalter Bielefeld Gans Mo 11-13, HH-Übungsraum, Beginn: 25.10.2004**

Nicht nur aufgrund ihres kostbaren Materials zählen Arbeiten aus Elfenbein, Silber und Glas zu den Meisterleistungen antiker Kunst. Die vielfältigen figürlichen Darstellungen gehören sowohl dem staatlichen als auch dem privaten Bereich an. Gerade in diesen Denkmälergruppen kann man gut verfolgen, welche heidnischen Bildelemente die christliche Ikonographie übernimmt.

Bei den Elfenbeinarbeiten sollen besonders Konsulardiptychen – Bildtafeln, die ein Konsul zum Amtsantritt vergibt - berücksichtigt werden. Ausgewählte Schatzfunde und kaiserliche Missorien – große Silberteller, die anlässlich der Kaiserjubiläen verschenkt wurden – sind bei den Silberarbeiten zu untersuchen. Eher in den privaten Bereich führt die Ikonographie der Glasarbeiten.

*Einführende Literatur:* W.F. Volbach, Frühchristliche Kunst. Die Kunst der Spätantike in West- und Ostrom (1958); Spätantike und frühes Christentum. Ausstellungskatalog. Liebieghaus, Museum Alter Plastik, Frankfurt am Main, 16.12.1983 bis 11.03.1984; R. Delbrueck, Die Konsulardiptychen (1929); D. B. Harden (Hrsg.), Glas der Caesaren. Ausstellungskatalog Köln (1988)

#### **Hauptseminar:**

#### **06 030 Figürliche Malerei der Griechen. Ausgewählte Beispiele zwischen Kopien und Originalen Lauter Fr 15-17, HH-Übungsraum, Beginn: 29.10.2004**

Durch die Ausgrabungen des letzten halben Jahrhunderts sind erstmals in größerer Anzahl Originale der großen griechischen Figurenmalerei zu Tage gekommen. Sie erlauben, – in Verbindung mit bereits vorher bekannten, römischen Kopien griechischer Meisterwerke – , einen neuen Blick auf diese, im Altertum besonders geschätzte Kunstgattung.

**Haupt-/Forschungsseminar:**

**06 031 Sima**  
**2stdg., Zeit/Ort: n.V.**

**Lauter**

Es geht um die Stilentwicklung des tönernen Dachschmucks; archaischer zeit und 5. Jh. v. Chr. im Überblick; das 4. Jh. v. Chr. wird anhand unpublizierten Materials bes. aus Megalopolis (Abgüsse, Fotos) selbständig kritisch erarbeitet. Gute Französischkenntnisse sind Voraussetzung.

**Forschungsseminar:**

**06 032 Neue Forschungen und Arbeiten**  
**3stdg., Zeit/Ort: n.V.**

**Froning-Kehler**

**Kolloquium:**

**06 033 Archäologisches Kolloquium**  
**Themen/Ort/Zeit: siehe Aushang zu Semesterbeginn**

**Froning/Lauter/N.N.**

## Vorlesungen

**für die Fachgebiete Alte Geschichte, Mittelalterliche Geschichte, Neuere und Neueste Geschichte, Osteuropäische Geschichte, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft**

**06 034 Einführung in die Alte Geschichte**  
**Mi 9-11, WR C 916, Beginn: 20.10.2004**

**Errington**

Diese Vorlesung, die dem althistorischen Proseminar vorgeschaltet ist, soll im Rahmen eines integrierten Grundstudiums den Einstieg in die wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem Teilfach erleichtern. Geboten wird eine erste Einführung in grundsätzliche Aspekte und Probleme der Alten Geschichte, z.B. Raum, Zeit, soziale und politische Strukturen sowie in die antike Überlieferung (Geschichtsschreibung, Inschriften, Münzen usw.). Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Kombination von Vorlesung und Kolloquium und die Auseinandersetzung mit Texten und Materialien bietet ausreichende Möglichkeiten zur Erörterung und Diskussion von Problemen, die sich dem Teilnehmerkreis stellen. Literaturhinweise und Quellenauszüge werden für die einzelnen Sitzungen vorbereitet. Voraussetzung für die Aufnahme in ein althistorisches Proseminar ist ein erfolgreich abgeschlossenes Aufnahmegespräch mit dem jeweiligen Proseminar-Leiter über Themenkreise und Probleme, die in der Einführungsvorlesung behandelt wurden.

**06 035 Elam – Iran vor den Achämeniden**  
**Fr 11-13, WR C 916, Beginn: 22.10.2004**

**Koch**

Das Gebiet des heutigen Iran gehört zu den ältesten Kulturlandschaften. In der Ebene um die Stadt Susa kam es bereits um 4000 v.Chr. zu einer einzigartigen kulturellen Blüte, die auch Einfluß nahm auf die in Süd-Mesopotamien neu entstehenden sumerischen Städte. Unter größtem Aufwand wurden riesige Tempelanlagen errichtet. Frühe Formen einer Verwaltung führten im Verlaufe des 4. Jts. v.Chr. zur Erfindung der Schrift. Die reichen elamischen Gebiete mit ihrer blühenden Kultur, ihren Kunstwerken und ihren Bodenschätzen zogen aber auch immer wieder Feinde an. Insbesondere aus dem westlich gelegenen Mesopotamien häuften sich die Einfälle der Akkader, Babylonier und Assyrer. Doch auch die Elamer schlugen zurück, drangen ihrerseits bis zu Tigris und Euphrat vor und herrschten zeitweilig über das größte Reich des Alten Vorderen Orients. Die Vorlesung soll einen Überblick über die Geschichte und Kultur der Elamer von etwa 4000 bis zum Untergang des Reiches im 6. Jh. v.Chr. geben, als es – ebenso wie die mesopotamischen Königreiche – im Weltreich der Perser (Achämeniden) aufging.

*Literatur:* Carter, E. – Stolper, M., Elam: Surveys of Political History and Archaeology (1984). - Hinz, W., Das Reich Elam (1964). - Potts, D.T., The Archaeology of Elam. Formation and Transformation of an Ancient Iranian State (Cambridge World Archaeology 1999). - The Royal City of Susa. Ancient Near Eastern Treasures in the Louvre, ed. by P.O. Harper, J. Aruz, F. Tallon (1992).

**06 036 Griechische Geschichte in klassischer Zeit I: Das fünfte Jahrhundert**  
**Do 9-11, WR C 916, Beginn: 21.10.2004**

**Wiemer**

Das fünfte Jahrhundert v.Chr. gilt weithin als die große Zeit des Griechentums. Die Signatur des Jahrhunderts wird durch zwei Kriege bestimmt, die Perserkriege und den Peloponnesischen Krieg, die uns bei Herodot und Thukydides in der Form großer Erzählungen überliefert sind. Die moderne Forschung hat eine weitere große Erzählung hinzugefügt, indem sie die Entstehung der Demokratie ins Zentrum der Aufmerksamkeit rückte. Die Vorlesung verbindet einen Überblick über die Geschichte der griechischen Staatenwelt vom Ionischen Aufstand bis zum Ende des Peloponnesischen Krieges mit einer Darstellung der inneren Geschichte der beiden Hegemonialmächte Sparta und Athen sowie einiger ihrer Verbündeter.

**06 037 Das Imperium Romanum und seine Provinzen**  
**Fr 9-11, WR C 1011, Beginn: 22.10.2004**

**Jördens**

Ein dreiviertel Jahrtausend nach seiner Gründung beherrschte Rom den größten Teil der damals bekannten Welt. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung im 2. Jh.n.Chr. gehörten nicht nur das gesamte Mittelmeer – das die Römer selbstbewußt *mare nostrum*, 'unser Meer', nannten – und seine Anrainerstaaten zum Reich, auch so entfernte Gebiete wie Britannien, Germanien, das jenseits der Donau gelegene Dakien, Ägypten bis nach Syene und selbst Armenien und Mesopotamien waren wenigstens zeitweise in römischer Hand.

In der üblichen Sichtweise, die vor allem durch die literarischen Quellen bestimmt wird und insofern ein romzentrisches Bild entwirft, stellen all diese Provinzen oft kaum mehr dar als bloße Bauelemente der römischen Weltmacht, während über ihren spezifischen Charakter häufig nur schemenhafte Vorstellungen existieren. Mit der zunehmenden Erschließung nichtliterarischer Quellen in den letzten Jahrzehnten scheint der Moment für einen Wechsel der Perspektive gekommen. In der Vorlesung sollen daher die einzelnen Provinzen als solche in den Blick genommen werden – ihre Geschichte, ihre Kultur, ihre Wirtschafts- und Sozialstruktur sowie ihre jeweiligen Besonderheiten. Zugleich wird nach Herrschaftsprinzipien und Entwicklungen zu fragen sein – wie gelang es einem Staat, dessen Institutionen noch lange von seiner stadtstaatlichen Vergangenheit geprägt waren, diese sehr unterschiedlichen Gebiete erfolgreich zu integrieren?

**06 038 Das Römische Reich von Marcus Aurelius bis Diocletianus  
Mo 14-16, WR C 916, Beginn: 25.10.2004**

**Drexhage**

Dieser Zeitraum von der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts bis zum Ende des 3. Jahrhunderts n.Chr. ist mit Blick auf die Reichsspitze gekennzeichnet von Turbulenzen und Herrschaftsstabilisierung [Ende des Adoptivkaisertums, Severerdynastie, Zeit der Soldatenkaiser, Tetrarchie, Bürgerkriegszustände (193/5 n.Chr.; 238 n.Chr.)]. Diese Phasen der Diskontinuität haben Auswirkungen auf alle Lebensbereiche: Gesellschaft, Wirtschaft, Verwaltung, Religion etc. Auch die Qualität äußerer Feinde des Reiches verändert sich und führt zur Bildung von Nebenreichen (Palmyra, Gallien).

*Als einführende Literatur* werden die entsprechenden Kapitel in K. Christ, Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zu Konstantin, München <sup>2</sup>1992 empfohlen. Weitere Literatur wird jeweils genannt werden.

**06 039 Ringvorlesung: Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften  
Do 16-18, WR C 916, Beginn: 21.10.2004**

**Meyer  
u.a.**

Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die verschiedenen Teilgebiete der Historischen Hilfswissenschaften wie Diplomatie (Urkundenlehre), Paläographie (alte Schriften), Chronologie (Zeitrechnung), Numismatik (Münzkunde), Historische Bildkunde, Papyrologie, Epigraphik (Inschriften), Historische Statistik, Genealogie, Historische Kartographie, Sprachistik (Siegelkunde) und Aktenkunde. Sie wird von elf Experten der Universität, des Hessischen Landesamtes und des Marburger Staatsarchivs gehalten und richtet sich an alle Historiker, die sich auch für die materielle Seite der Quellen interessieren. Die erste Sitzung steht unter dem Titel „Wozu Historische Hilfswissenschaften“ und wird von allen Dozenten gemeinsam bestritten. Die Termine der einzelnen Vorträge werden zu Beginn des Semesters am Anschlagbrett und auf der Homepage des Instituts für Mittelalterliche Geschichte bekannt gegeben.

**06 040 Schrift und Schreiben im Mittelalter  
Mo 9-11, WR C 916, Beginn: 25.10.2004**

**Fees**

Die Vorlesung befasst sich mit der Paläographie, der neben der Diplomatie (Urkundenlehre) wichtigsten Historischen Hilfswissenschaft, und gibt einen Überblick über die Schriftgeschichte und Schriftentwicklung des europäischen Abendlandes besonders im Mittelalter; auf die antiken Grundlagen und die Entwicklungen der Neuzeit bis hin zur Gegenwart soll dabei ebenfalls ein Blick geworfen werden. - Die Vorlesung widmet sich außerdem Fragen wie: Wer konnte im

Mittelalter lesen und schreiben? Welche Bedeutung hatte Schriftlichkeit in Verwaltung, Gesellschaft und Wirtschaft? Welche Bedeutung hatte sie im täglichen Leben der Menschen? Wo und wie lernte man schreiben und lesen?

**06 041 Das Königtum – Vom Stammeskönigtum der Völkerwanderungszeit zum späten Hausmachtkönigtum**  
**Do 11-13, WR C 916, Beginn: 21.10.2004**

**Schulze**

Das Königtum war nicht die ranghöchste, wohl aber die wichtigste politische Institution des europäischen Mittelalters. Neben seiner machtpolitischen Bedeutung besaß es ein großes ideologisches Potential, nicht zuletzt durch die „Alliance von Thron und Altar“. Angesichts der relativ geringen Ausbildung des Regierungs- und Verwaltungssystems spielte das persönliche Regiment des Herrschers eine große Rolle.

Das Königtum des europäischen Mittelalters stammt aus der germanischen Lebenswelt. Daher soll in einem ersten Kapitel das Königtum bei den germanischen Stämmen behandelt werden. In zwei weiteren Kapiteln soll dann ein Überblick über die Entwicklung des merowingischen, karolingischen und deutschen Königtums im Kontext der allgemeinen fränkischen und deutschen Geschichte des Mittelalters geboten werden. Die Vorlesung ist so konzipiert, daß sie besonders für Studienanfänger geeignet sein dürfte.

*Literatur:* Das Königtum. Seine geistigen und rechtlichen Grundlagen, 1956 (= Vorträge und Forschungen, Bd. 3). Heinrich Mitteis, Der Staat des hohen Mittelalters. Grundlinien einer vergleichenden Verfassungsgeschichte des Lehnszeitalters, 6. Aufl. 1959. Egon Boshof, Königtum und Königsherrschaft im 10. und 11. Jahrhundert, 1993 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 37). Karl-Friedrich Krieger, König, Reich und Reichsreform im Spätmittelalter, 1992 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 14). Ernst Schubert, König und Reich. Studien zur spätmittelalterlichen Verfassungsgeschichte, 1979 (= Veröff. d. Max-Planck-Instituts f. Geschichte, Bd. 63). Hans K. Schulze, Kaiser und Reich. Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter, Bd. 3, 1998 (= Urban-Taschenbücher 463).

**06 042 Die italienische Stadt im Mittelalter**  
**Mo 14-16, Biegenstr. 14, Hörsaal 207, Beginn: 25.10.2004**

**Meyer**

Die italienischen Städte nahmen im Mittelalter in vieler Hinsicht eine Führungsrolle ein. In ihnen lebte nicht nur die antike Kultur noch lange weiter, sondern sie erprobten im 12. und 13. Jahrhundert als Kommunen auch eine nichtmonarchische Regierungsform. Schließlich dominierten sie im Spätmittelalter als Bank- und Handelszentren die internationalen Handelsbeziehungen. Die Vorlesung behandelt die Geschichte der ober- und mittelitalienischen Städte vom Früh- bis ins Spätmittelalter.

*Einführungsvorlesung:* Philip Jones, The Italian City-State from Commune to Signoria, Oxford 1997.

**06 043 Europa zur Zeit der Karolinger**  
**Fr 9-11, WR C 916, Beginn: 29.10.2004**

**Postel**

Karl der Große als „pater Europae“, wie ihn die zeitgenössische Panegyrik sah – worin liegt die Bedeutung dieser Epoche für die weitere Geschichte des Mittelalters? In der Wiederaufrichtung eines expansiven Großreiches und eines Kaisertums, das die Zeit der kleinräumigen gentilen regna des Frühmittelalters ablöste? Im Bündnis der Karolinger mit dem Papsttum, das eine theokratische Herrschaft prägte, die so konfliktträchtig für die mittelalterliche Geschichte wurde? In den Leistungen der Herrscher für die Erneuerung von Sprache, Schrift, Bildung und Recht als den Grundlagen einer europäischen Kultur?

*Literatur:* R. Schneider, Das Frankenreich, München 2001; The New Cambridge Medieval History, Bd. 2, ed. R. McKitterick, Cambridge 1995; La giustizia nell'alto medioevo, Settimane Spoleto 42 und 44, Spoleto 1995 und 1997

**06 044 Reichsgründung und Nationswerdung. Die politisch-gesellschaftliche Grundlegung des östlichen Europa im 9.-12. Jahrhundert**  
**Di 11-13, WR C 916, Beginn: 19.10.2004**

**Mühle**

Das östliche Europa, das mit dem Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft soeben in Teilen „nach Europa zurückgekehrt“ ist, war schon einmal, im Mittelalter, selbstverständlicher Teil einer europäisch-abendländischen Gemeinschaft. Wie erfolgte die damalige „europäische Grundlegung“ der slawisch-baltisch-finno-urgisch besiedelten östlichen Hälfte des europäischen Kontinents? Welche Entwicklungen und Faktoren lagen ihr zu Grunde? Welchen Formen und Ausprägungen brachte sie hervor und inwieweit wiesen diese einen ‚gemeineuropäischen‘ oder spezifisch ost (mittel)europäischen Charakter auf? Die Vorlesung wird die früh- und hochmittelalterliche Christianisierung, Herrschaftsbildung und Nationswerdung bei West- und Ostslaven und Magyaren beleuchten und damit einen strukturgeschichtlichen Überblick und quellennahen Einblick in ihre politisch-gesellschaftliche Formierung geben, der nicht nur für Studierende der Osteuropäischen Geschichte wichtige Zusammenhänge europäischer Geschichte vermitteln soll.

*Literatur:* Handbuch der Europäischen Geschichte, Bd. 1, S. 857-938; Werner Conze: Ostmitteleuropa. Von der Spätantike bis zum 18. Jahrhundert, München 1992, S. 12-58; Christian Lübke: Das östliche Europa [Die Deutschen und das europäische Mittelalter], Berlin 2004.

**06 045 Einführung in das Studium der Geschichte (Schwerpunkt: Neuzeit) Winterhager  
Mi 11-13, WR C 916, Beginn: 20.10.2004**

Ausgerichtet auf Studierende der ersten Fachsemester, will die Vorlesung zunächst eine elementare, praxisorientierte Hinführung bieten zu den Gegenständen, den Methoden und Arbeitstechniken des historischen Studiums. Dabei werden vor allem die Quellenkunde (mit praktischen Beispielen der Analyse und Interpretation) sowie die Anleitung zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten breiteren Raum einnehmen. Im zweiten Teil der Vorlesung wird sodann weiterführend auf theoretische Probleme, historiographische Grundtendenzen und aktuelle Debatten der Geschichtswissenschaft einzugehen sein.

*Literatur:* Ernst Opgenoorth / Günther Schulz, Einführung in das Studium der neueren Geschichte, 6. Aufl., Paderborn 2001; Joachim Eibach / Günther Lottes (Hg.), Kompass der Geschichtswissenschaft, Göttingen 2002; Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 16. Aufl., Stuttgart 2003; Winfried Baumgart, Bücherverzeichnis zur deutschen Geschichte, 15. Aufl., München 2003.

**06 046 Einführung in die Numismatik und Geldgeschichte I: Klüßendorf  
Grundbegriffe und Methoden, Mittelalter bis Frühneuzeit  
Di 14-16, WR C 412, Beginn: 19.10.2004**

Der auf zwei Semester angelegte Vorlesungszyklus befasst sich mit der Begrifflichkeit der Fächer Numismatik und Geldgeschichte, die miteinander im Verbund tätig sind. Hiervon besitzt die Numismatik die Komponente der Historischen Hilfswissenschaften mit ihren Elementen der Quellenkritik und -beschreibung, während die Geldgeschichte mit anderem Instrumentarium in die Allgemeine Geschichte, in die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, aber auch in die Volkskunde wirkt. In der Arbeit des Historikers sind diese Werkzeuge und Sichtweisen miteinander verzahnt, nach dem Motto „getrennt vermitteln und vereint damit arbeiten“ Inhaltlich erstreckt sich der Überblick von den Karolingischen Münzreformen bis zu den Reichsmünzordnungen des 16. Jahrhunderts. Letztere bilden die Nahtstelle zu dem für das folgende Semester geplanten Zyklus, der bis in die Gegenwart führen wird.

*Literatur:* Arnold Luschin von Ebengreuth, Arnold, Allgemeine Münzkunde und Geldgeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit, in: Below u. Meinecke, Handbuch der mittelalterlichen und neueren Geschichte IV, 2. Aufl. München und Berlin 1926, unv. Nachdruck Darmstadt 1969; Hans Gebhart, Numismatik und Geldgeschichte, Heidelberg 1949; Robert Göbl, Numismatik. Grundriss und wissenschaftliches System, München 1987.

**06 047 Das Reich und die europäische Staatenwelt im Zeitalter der Kampmann  
Aufklärung  
Mi 9-11, HG HS 115, Beginn: 20.10.2004**

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Entwicklung des römisch-deutschen Reiches und seiner Territorien zwischen dem späten 17. und dem späten 18. Jahrhundert – eine Entwicklung, die nur im europäischen Kontext der Zeit verstanden werden kann und die durch sehr unterschiedliche,

zum Teil gegensätzliche Wandlungsprozesse gekennzeichnet ist: Etwa im Bereich der Staatenpolitik durch den Versuch der Regelung der europäischen Angelegenheiten durch eine „Pentarchie“ europäischer Großmächte, aber auch durch den erbitterten französisch-englischen Gegensatz auf europäischer Ebene bzw. den österreichisch-preußischen Gegensatz auf der Ebene des Reichs. Oder hinsichtlich der inneren Ordnung der Staaten, die die französische Handbuchliteratur lange von einem Zeitalter des „despotisme“ sprechen ließ, während die deutsche den Begriff des „Aufgeklärten Absolutismus“ oder des „Reformabsolutismus“ bevorzugte. Schließlich stand dem Fortleben traditioneller dynastischer und konfessioneller Vorstellungen bis weit ins 18. Jahrhundert eine verstärkte Bedeutung aufgeklärten Denkens gegenüber. Die Vorlesung wird sich daher auch mit der Frage auseinandersetzen haben, was eigentlich die Einheit dieser Epoche ausmachte.

*Literatur zur Einführung:* Walter Demel, Europäische Geschichte des 18. Jahrhunderts, Stuttgart 2003; Christof Dipper, Deutsche Geschichte 1648 – 1789, Frankfurt/Main 1996; Heinz Duchhardt, Europa am Vorabend der Moderne, 1650 – 1800, Stuttgart 2003; Barbara Stollberg-Rilinger, Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000.

**06 048 Arbeiter und Arbeitsverhältnisse im Industriezeitalter  
Mo 11-13, WR C 916, Beginn: 18.10.2004**

**Borscheid**

Seit etwas vier Jahrzehnten steht die Arbeitergeschichte im Mittelpunkt des sozial- und wirtschaftshistorischen Interesses. Die verschiedenen Themen kreisen primär um die Frage nach den Auswirkungen der Industrialisierung auf die soziale Lage und den Lebensstandard der Arbeiter. Die Vorlesung geht ein auf die verschiedenen ländlichen und städtischen Arbeitergruppen, wie sie sich beim Übergang von der Agrar- zur Industriegesellschaft in der Zeit bis zum Ersten Weltkrieg herausgebildet haben: Männer und Frauen mit oder ohne Familien, ihre Arbeitsverhältnisse und Arbeitserfahrungen, ihre Lebensverhältnisse und ihr kollektives Bewusstsein. Woher kamen diese Arbeiter? Wie erfuhren sie die Modernisierung? Verarbeiteten sie diese als Bedrohung oder als Chance? Wie lebten sie? Was waren ihre Rechte? Welche Chancen hatten ihre Kinder? Wie wirkte sich die staatliche und betriebliche Sozialpolitik auf ihre Lebensverhältnisse aus? Ausführlich geht die Vorlesung ein auf das häusliche Gesinde und die Landarbeiter, die Heimarbeiter und Hausindustriellen, die Handwerker, Manufaktur-, Berg- und Fabrikarbeiter. Die Vorlesung führt zugleich ein in die Geschichte der Industrialisierung. Sie wird durchgehend durch eine PowerPoint-Präsentation unterstützt. Ein Vorlesungsskript befindet sich im Sekretariat und kann dort zu Kopierzwecken eingesehen bzw. ausgeliehen werden; ebenso kann es aus dem Netz heruntergeladen werden.

*Literatur:* J. Kocka: Arbeitsverhältnisse und Arbeiterexistenzen (1990); G. A. Ritter, K. Tenfelde: Arbeiter im Deutschen Kaiserreich 1871-1914 (1992); H.-U. Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 2 u. 3 (1987/95); G. Schildt: Die Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert (1996).

**06 049 Das deutsche Kaiserreich (1870/71-1918)  
Fr 9-11, HG HS 207, Beginn: 22.10.2004**

**Conze**

Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über die wesentlichen Entwicklungslinien der deutschen Geschichte zwischen der „Reichsgründung“ von 1870/71 und dem Ersten Weltkrieg. Die Ära Bismarck, der Wilhelminismus und der Erste Weltkrieg bilden dabei die drei chronologischen Hauptabschnitte. Behandelt werden Innen- und Außenpolitik, aber auch soziale, ökonomische und kulturelle Entwicklungen. Nicht zuletzt nach den Wechselwirkungen zwischen diesen unterschiedlichen Bereichen wird immer wieder gefragt werden.

*Einführende Literatur:* Volker Berghahn, Das Kaiserreich 1871-1914. Industriegesellschaft, bürgerliche Kultur und autoritärer Staat, Stuttgart 2003; Hans-Peter Ullmann, Das Deutsche Kaiserreich 1871-1918, Frankfurt a.M. 1996.

**06 050 Das nationalsozialistische Deutschland  
Di 9-11, HG HS 110, Beginn: 19.10.2004**

**Krieger**

Diese Vorlesung befasst sich mit einem ebenso viel diskutierten wie schwer verständlichen Abschnitt der deutschen Geschichte. Es soll versucht werden, parallel zur Ereignisgeschichte

auch auf Grundfragen der geschichtswissenschaftlichen Forschung sowie der Historiographie zur NS-Zeit einzugehen. Bibliographische Hinweise werden im Laufe des Semesters verteilt.

## Fachdidaktische Veranstaltungen für das Lehramtsstudium

**UE 06 051 Einführung in die Didaktik der Geschichte**  
**Mo 11-13, WR C 1011, Beginn: 18.10.2004**

**Ruffing**

Jeder Vermittlung von Geschichte wohnt eine didaktische Komponente inne, sei es, daß sie im Schulunterricht oder an der Universität, sei es, daß sie unter anderen Rahmenbedingungen (Film, Fernsehen, Zeitschriften, Romane etc.) stattfindet. Insbesondere durch die außerschulischen und außeruniversitären Darstellungen historischer Abläufe werden Geschichtsbilder ausgeprägt, deren Kenntnis für die Vermittlung von Geschichte im Unterricht unerlässlich ist. Darüber hinaus ist die Vermittlung von Geschichte auf jedem Niveau als Teil der Konstituierung der kollektiven Erinnerung zu betrachten. Gegenstand der Übung wird daher ein systematischer Überblick über die Didaktik der Geschichte sein, der sich zum einen der Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens widmet (z.B. didaktische Konzepte, Unterrichtsvorbereitung, Methoden und Arbeitsformen, Medien usw.), zum anderen aber auch sich dem Umfeld widmet, dass das Lernen und Lehren von Geschichte bedingt (z.B. Entwicklung von Curricula, geschichtstheoretische Ansätze usw.)

*Literatur:* J. Rohlfes, Geschichte und ihre Didaktik, Göttingen <sup>2</sup>1997.

**UE 06 052 Neue Prüfungsformen: Die Präsentation im Abitur**  
**Mi 9-11, WR C 1011, Beginn: 20.10.2004**

**Heinemeyer**

Die Reform des Abiturs in Hessen ab 2005 umfasst u. a. eine Erhöhung der Anzahl der Prüfungsfächer. Dabei wird die sog. Präsentation, ein medienunterstützter Vortrag mit anschließendem Kolloquium als neue Prüfungsform für die mündlichen Prüfungen zugelassen und empfohlen. Die Curricula der Unterrichts- bzw. Prüfungsfächer enthalten hierzu genügend thematische Anregungen. Hinter dieser Neuerung verbirgt sich aber ein veränderter Begriff von Lernen und Leistung, die nunmehr (noch) stärker an Kommunikation gebunden sind. Um aber erfolgreich präsentieren zu können, müssen Schüler im Unterricht darauf vorbereitet und geschult werden. Hier tun sich für den Geschichtsunterricht neue Herausforderungen inhaltlicher und vor allem methodischer Art auf. Die Übung will in diese Arbeitsformen einführen und geeignete Beispiele erarbeiten.

*Zur Einführung:* Geschichte lernen Heft 96, 2002 Leistung dokumentieren und bewerten.

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**UE 06 053 Neuzeitliche Revolutionen und ihre Behandlung im Geschichtsunterricht**  
**Mi 18-20, WR C 412, Beginn: 20.10.2004**

**Heinemeyer**

Am Beginn der Moderne standen Revolutionen, die tief greifende soziale, wirtschaftliche und politische Folgen weit über die betroffenen Länder hinaus hatten. Auch im 20. Jahrhundert setzten sich revolutionäre Umbrüche großen Ausmaßes fort. So wie bereits der Begriff als Definition umstritten ist, tun sich auch für seine Anwendung im Schulunterricht eine Vielzahl von Fragen auf. Am Beispiel der französischen und amerikanischen, der bolschewistischen und der chinesischen Revolution(en) sollen Möglichkeiten und Schwierigkeiten der Behandlung dieser Thematik im Geschichtsunterricht erörtert werden. Dabei geht es sowohl um praktikable Unterrichtsreihen als auch um strukturgeschichtlich systematischen Umgang mit dem Problem. Am Beispiel Chinas soll zudem die Berücksichtigung dieser Großmacht im Geschichtsunterricht, in Lehrplänen und Schulbüchern in Kooperation mit der Sinologie betrachtet werden.

*Literatur zur Einführung:* P. Böhning, H. Jung-Paarmann, Revolutionen, Geschichts-Kurse für die Sekundarstufe II Bd. 3 1992

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**UE 06 054 Schulpraktische Studien im Fach Geschichte  
Di 18-20, WR C 515, Beginn: 19.10.2004**

**Heinemeyer**

Die Übung begleitet die Schulpraktischen Studien im Fach Geschichte, die während des Semesters an der Elisabethschule in Marburg durchgeführt werden. Im Mittelpunkt steht die Planung, selbstständige Durchführung und die gemeinsame Auswertung von Unterricht durch die Teilnehmer sowie die Behandlung fachdidaktischer und pädagogischer Fragen, die im Zusammenhang mit dem Schulbesuch entstehen.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 10  
Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

## **Sprachkurs**

**UE 06 056 Französisch für Historiker, Kurs I (Basiskenntnisse)  
Fr 11-13, WR C 911, Beginn: 22.10.2004**

**Schneider**

In dieser Übung soll anhand von Übersetzungen sprachlich schwieriger Quellentexte aus dem Französischen ins Deutsche die Fähigkeit zur eigenständigen Lektüre historischer französischer Texte erworben bzw. trainiert werden. Des Weiteren werden elementare Grundpfeiler der französischen Grammatik behandelt und ein speziell auf Historiker zugeschnittener Wortschatz vermittelt. Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf die zweistündige französisch-deutsche Übersetzungsklausur am Semesterende, bei deren erfolgreichem Bestehen der Nachweis der Kenntnis einer modernen Fremdsprache als erbracht gilt.

## Praxisorientierung

**KO 06 055 Geschichtsstudium und Beruf (Kolloquium m. Exkursion)  
Mi 15-17, WR C 916, 14tg., Beginn: 20.10.2004**

**Losemann**

Das Kolloquium will in erster Linie Anstöße zur Praxiserkundung geben und insbesondere die individuelle Berufsorientierung unterstützen. Zunächst geht es um Strategien für ein berufsorientiertes Studium und die Vorbereitung und Auswertung von Praktika. Weiter werden ausgewählte fachnahe Berufsfelder (z. B. Universität, Forschungsinstitut, Archiv, Museum, Bibliothek) bis hin zur Existenzgründung für selbständige Historiker behandelt. Darüber hinaus sollen u. a. von erfolgreichen Absolventen des Fachbereichs aus einem breiten Spektrum Tätigkeitsfelder (z. B. Journalismus, Lektorat, Kulturmanagement) vorgestellt werden, in denen die im Geschichtsstudium erworbenen Kompetenzen einzusetzen sind. Aktuelle Praxiserkundung findet auch vor Ort (Archiv, Forschungsinstitut, Medienbereich, Museum) im Rahmen von zwei oder drei Exkursionen zusätzlich zu dem 14-tägigen Kolloquium statt. Kooperationspartner sind das Hochschulteam der Agentur für Arbeit Marburg, das Marburger Forum für Existenzgründung (Mafex) und das Marketteam.

**UE 06 095 Einführung in die quellenorientierte Datenverarbeitung  
Do 17-19, WR C PC-Saal, 3. Stock, Beginn: 21.10.2004**

**Aumann  
Nemitz**

Seit mehr als 20 Jahren haben datenbankgestützte Arbeitstechniken einen festen Platz in der historischen Forschung. Datenbanken erlauben die Erfassung und Aufbereitung von seriellen Quellen und Massendaten sowie deren flexible Auswertung unter verschiedenen Fragestellungen. Die Entwicklung des World Wide Web ermöglicht, Datenbanken historischen Inhalts online verfügbar zu machen. Wir werden in dieser Lehrveranstaltung datenbankgestützte Forschungsprojekte und die Grundzüge der entsprechenden Datentechnik kennenlernen. Letzteres umfasst neben theoretischen Überlegungen zur Datenmodellierung auch die Kenntnis entsprechender Programmwerkzeuge (z.B. Access, Kleio). Zudem soll das Seminar zeigen, wie durch algorithmische Lösungen historische Daten, die nicht a priori standardisiert wurden, einem systematischen Zugriff erschlossen werden können. Das Seminar versteht sich aber nicht primär als Einführung in die Handhabung von Anwendersoftware. Die SeminarteilnehmerInnen müssen die Bereitschaft mitbringen, sich selbständig mit abgegrenzten inhaltlichen und technischen Problemstellungen zu beschäftigen, Kurzreferate zu übernehmen und technische Aufgabenstellungen begrenzten Umfangs zu bewältigen. Darüber hinaus wird von allen Teilnehmenden erwartet, dass sie in Form eines definierten Projekts eine serielle Quelle datenbankgestützt für eine eigene Analyse aufbereiten.

*Einführende Literatur:* Manfred Thaller: Entzauberungen. Die Entwicklung einer fachspezifischen historischen Datenverarbeitung in der Bundesrepublik, in: Wolfgang Prinz und Peter Weingart (Hgg.): Die sogenannten Geisteswissenschaften: Innenansichten, Frankfurt a. Main 1990, S. 138-158. Historical Social Research 29 (2004) 2, (Ausgabe mit Themenschwerpunkt „Historical Information Science“).

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 15  
Anmeldung im Raum WR C 407*

## Alte Geschichte

### Proseminar:

Die Zulassung zu dem althistorischen Proseminar ist von der erfolgreichen Teilnahme an einem Aufnahmegespräch abhängig, das der Proseminar-Leiter in Gruppen von maximal 3 Personen (Dauer 30 Minuten) durchführt.

Gegenstand des Aufnahmegesprächs sind nach Wahl der einzelnen Gruppen jeweils Themen aus dem Bereich der griechischen oder römischen Geschichte, die in der Vorlesung *Einführung in die Alte Geschichte* behandelt wurden!

Zum Beginn des WS 2004/5 werden folgende Termine angeboten:

Prof. Dr. Drexhage:

Mo 18.10.2004 10-12 Uhr  
14-16 Uhr

Anmeldelisten für das Aufnahmegespräch liegen ab dem **28. Juni 2004** im Geschäftszimmer des Seminars für Alte Geschichte (Wilhelm-Röpke-Straße 6 C, Zi. 1016) aus.

**06 057 Nero – römischer Kaiser vom 13.10.54 bis 9.6.68 n. Chr.  
Di 11-13, WR C 1011, Beginn: 19.10.2004**

**Drexhage**

Nero ist heute im allgemeinen Bewusstsein als Inkarnation eines tyrannischen Kaisers verankert. Die Feststellung, ob diese Vorstellung berechtigt ist oder modifiziert werden kann bzw. muss, ist das inhaltliche Ziel des Seminars. Im Vordergrund steht aber, den Studierenden das Fachgebiet Alte Geschichte näherzubringen.

*Literatur z.B.* D. Kienast, Römische Kaisertabelle, Darmstadt 1990, siehe unter Nero.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25  
Anmeldung im Geschäftszimmer*

### Mittelseminare:

**06 058 Ehe und Familie in der griechisch-römischen Antike  
Fr 11-13, WR C 1011, Beginn: 22.10.2004**

**Wiemer**

Ehe und Familie bilden Grundeinheiten der Sozialordnung komplexer Gesellschaften. Die konkrete Ausprägung dieser Grundeinheiten ist jedoch kulturspezifisch und unterliegt dem historischen Wandel. In Griechenland und Rom waren Ehe und Familie auf eine jeweils verschiedene, in jedem Fall aber für uns fremdartig wirkende Art und Weise geordnet. Dies beginnt bei den rechtlichen Normierungen und setzt sich bis in die Vorstellungen über Männlichkeit und Weiblichkeit hinein fort. Das Mittelseminar soll in anhand ausgewählter Quellen in den Gegenstand und in die Methoden seiner Erforschung einführen.

**06 059 Quellen zur Geschichte Alexanders des Großen  
Fr 16-18, WR C 1011, Beginn: 22.10.2004**

**Wiemer**

Der Alexanderzug hat sich in einer reichhaltigen literarischen Produktion niedergeschlagen. Bereits während des Alexanderzuges erschien eine gewissermaßen offiziöse Darstellung der Ereignisse, mehrere Teilnehmer verfassten nach dem Tode des Königs memoirenhaftige Werke über das Unternehmen. Auch Autoren, die dem König fern standen oder durchaus feindlich gesinnt waren, griffen zur Feder. Diese zeitgenössische Überlieferung ist jedoch bis auf geringe Reste verlorengegangen. Erhalten geblieben sind lediglich lateinische und griechische Werke, die in der Endphase der römischen Republik und in der römischen Kaiserzeit auf der Grundlage

im Original verlorener Darstellungen des frühen Hellenismus verfasst wurden. Das Mittelseminar dient der Beschäftigung mit diesen erhaltenen Darstellungen der Alexandergeschichte. Im Mittelpunkt sollen die Darstellungsziele und literarischen Methoden, aber auch die Art der Quellenbenutzung stehen.

**06 060 Historiographie in Rom  
Mi 11-13, WR C 1006, Beginn: 20.10.2004**

**Errington**

Roms Umgang mit der eigenen Vergangenheit sowie die intellektuelle Auseinandersetzung mit ihr bilden das Hauptthema dieses Mittelseminars, das an Textbeispielen verfolgt wird.

Voraussetzungen: Lateinkenntnisse, Grundkenntnisse der römischen Republik.

*Literatur:* D. Flach, Römische Geschichtsschreibung, Darmstadt 1998; H. Beck / U. Walter, Die frühen römischen Historiker I. Darmstadt 2001; U. Eigler / U. Gotter / N. Luraghi / U. Walter, Formen römischer Geschichtsschreibung von den Anfängen bis Livius, Darmstadt 2003.

**06 061 Die reichsrömische Gesellschaft – ein Überblick  
Mi 11-13, WR C 1011, Beginn: 20.10.2004**

**Drexhage**

Es geht um die Schaffung eines Überblicks über die Schichtungen in der reichsrömischen Gesellschaft vornehmlich im 1. und 2. Jh. n. Chr. Besonderes Augenmerk wird zunächst auf die ordines, auf Freie, Freigelassene und Sklaven gelegt, um dann Veränderungen bzw. die Mobilität in der Gesamtgesellschaft zu betrachten. Selbstverständlich sind in diesem Zusammenhang die ökonomischen Verhältnisse, aber auch z.B. Bürgerrechtsqualitäten mit einzubeziehen

*Als einführende Literatur* werden besonders einschlägige Veröffentlichungen von G. Alföldy (z.B. Römische Sozialgeschichte), J. Bleicken (z.B. Verfassungs- und Sozialgeschichte des Römischen Kaiserreichs) und K. Christ (z.B. die entsprechenden Kapitel in: Geschichte der römischen Kaiserzeit von Augustus bis zu Konstantin) empfohlen.

**Hauptseminare:**

**06 062 Die Entstehung der hellenistischen Monarchien  
Di 16-18, WR C 1011, Beginn: 19.10.2004**

**Errington**

Das makedonische Reich, das die Expedition Alexanders des Großen in Asien schuf, war nach dem Tode des Eroberers im Jahre 323 v. Chr. nicht aufrechtzuerhalten. Das Hauptseminar soll die Wege untersuchen, wie es während des folgenden halben Jahrhunderts zusammenfiel und wie aus den politischen Trümmern die neuen Strukturen der sog. hellenistischen Zeit entstanden, die bis zur römischen Eroberung hielten.

*Literatur:* J. Seibert, Untersuchungen zur Geschichte Ptolemaios' I., München 1969; A. Mehl, Seleukos Nikator und sein Reich, Leuven 1986; M. Errington, Geschichte Makedoniens, München 1986; R.A. Billows, Antigonos the One-Eyed and the Creation of the Hellenistic State, Berkeley/Los Angeles 1990; A.B. Bosworth, The Legacy of Alexander, Oxford 2002; E. Donnelly Carney, Women and Monarchy in Macedonia, Norman/Oklahoma 2000.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

**06 063 Elagabal – römischer Kaiser vom 16.5.218 bis 11.3.222 n. Chr. –  
Ein Betriebsunfall der Geschichte?  
Di 14-16, WR C 1011, Beginn: 19.10.2004**

**Drexhage**

Elagabal gehört ohne Zweifel zu den merkwürdigsten Kaisern des Römischen Reiches. Er war Angehöriger der Severerdynastie und war als 14/5-jähriger Knabe selbstverständlich nicht in der Lage zu regieren. Wer regierte nun in der fast vierjährigen Herrschaftszeit? Was zeichnete diesen kurzen Zeitraum aus? Ist dieser Prototyp eines römischen Kinderkaisers in den Quellen verzerrt oder realitätsnah dargestellt worden?

*Literatur* z.B. in D. Kienast, Römische Kaisertabelle, Darmstadt 1990, siehe unter Elagabal.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

### **Übungen:**

**06 064 Alte Geschichte im Experiment**  
**Mo 16-18, WR C 1011, Beginn. 18.10.2004**

**Ruffing**

Die Rekonstruktion bzw. der Nachbau antiker Räume und Realien bildet einerseits einen unverzichtbaren Bestandteil musealer Geschichtsvermittlung, die auf diese Weise Geschichte erleb- und erfahrbar macht. Andererseits erlauben solche Experimente aber auch einen Einblick in antike Produktionsabläufe und geben Aufschluß über die Leistungsfähigkeit antiker Technologie, weswegen sie auch für die gesamte Altertumswissenschaft von großem Interesse sind. Beredte Beispiele hierfür sind etwa der Nachbau einer attischen Triere oder das gegenwärtig in Regensburg im Entstehen begriffene spätrömische Kriegsschiff. Diese und andere Beispiele altertumswissenschaftlicher Experimente werden im Zentrum dieser Übung stehen, die in Zusammenarbeit mit Frau Dr. Britta Hallmann vom Saalburgmuseum stattfindet. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden zwei Exkursionen zur Saalburg durchgeführt werden. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Studierende begrenzt. Literaturhinweise werden in den einzelnen Sitzungen gegeben.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

### **Forschungsseminar:**

**06 065 Recht und Gesetz im römischen Kleinasien**  
**Do 16-19, WR C 1011, Beginn: 21.10.2004**

**Errington**  
**Wiemer**

## Mittelalterliche Geschichte

### Proseminare:

#### **06 066 Köln im Mittelalter**

**Meyer**

**Do 14-16, WR C 911, Beginn: 21. 10.2004**

**Begleitendes Tutorium: Mi 17–18, WR C 916 (Beginn gem. Aushang)**

Der Kurs ist als Einführung in die Geschichte des Mittelalters gedacht. Methodische Fragen stehen im Zentrum.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

#### **06 067 Das Wormser Konkordat**

**Postel**

**Do 11-13, WR C 1011, Beginn: 21.10.2004**

**Begleitendes Tutorium: Mi 17–18, WR C 916 (Beginn gem. Aushang)**

Am Ende einer Etappe des viel diskutierten sog. „Investiturstreits“ um das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Gewalt stand ein Kompromiss in einer Verfahrensfrage, der Regalieninvestitur durch den König. Anhand dieses Vertrages zwischen salischem Kaisertum und Papsttum soll jedoch die weitergehende Frage nach der Verfassung des hochmittelalterlichen Reiches gestellt werden, die bis dahin in die Einheit eines theozentrischen Weltbildes eingebettet war. Die sich anbahnende Entsakralisierung der Herrscherwürde, die beginnende Territorialisierung des Reiches und vor allem die Mitwirkungsrechte der geistlichen und weltlichen Großen, die in diesem Vertrag festgeschrieben werden, waren dabei wesentliche Momente auf dem Weg zu einem säkularen Staatswesen.

*Literatur:* W. Goez, Kirchenreform und Investiturstreit, Stuttgart 2000. W. Hartmann, Der Investiturstreit, München 1996. J. Laudage, Gregorianische Reform und Investiturstreit, 1993. R. Schieffer, Die Entstehung des päpstlichen Investiturstreits für den deutschen König, Schriften der MGH 28, 1981

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

#### **06 068 Stupor mundi – Friedrich II. von Hohenstaufen**

**Matzke**

**Mi 18-20, WR C 911, Beginn: gem. Aushang**

**Begleitendes Tutorium Mi 17-18, WR C 916**

Friedrich II. war ein Wandler zwischen Welten und Epochen. Während seine Vorgänger noch in zähem Ringen mit dem Papsttum, Fürsten, Städten und anderen Partikulargewalten versuchten für ihre Kernländer eine moderne zentralistische Struktur durchzusetzen, verblieb dem letzten Stauferkaiser bald nur noch die Tolerierung der unterschiedlichen Verfassungswirklichkeiten in den verschiedenen *regna* des Reichsverbands und die Konzentration auf das ererbte normannische Königreich Süditaliens und Siziliens. So wurde seine Regentschaft zur Umbruchsphase für die sich allmählich formierenden Nationalstaaten und nicht nur seine ebenso schillernde wie aufgeschlossene Persönlichkeit ließen ihn als den „ersten modernen Menschen auf dem Thron“ (J. Burckhardt) erscheinen. Dank dem reichhaltig überlieferten Quellenmaterial kann man daher bei der Beschäftigung mit Friedrich II., dem „Wunder der Welt“, vertiefte Einblicke in die politische, Wirtschafts- und Kulturgeschichte einer spannenden Umbruchszeit gewinnen. Der monographische Teil des Proseminars beschäftigt sich daher anhand eingehender Quellenlektüre mit Burchards Leben und seiner Zeit. Ein begleitendes Tutorium zur vertiefenden Übung der methodischen Fähigkeiten ist Bestandteil der Veranstaltung (Mi 17-18, Raum C 916).

*Literatur:* Walter Koch, s.v. Friedrich II., LexMA 4 (1989), Sp. 933-938 (vor Seminarbeginn zu lesen!); Wolfgang Stürner: Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1992/2000.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

**Mittelseminare:**

**06 069 Geschichte in Karten – Kartographie in der Geschichte  
Mi 14-16, WR C 911, Beginn: 20.10.2004**

**Braasch-  
Schwersmann**

Siehe Kommentar unter den Historischen Hilfswissenschaften, gleiche LV-Nummer.

**06 070 "Mohammed und Karl der Große" oder das verschwundene Gold  
im Frühmittelalter  
Di 9-11, WR C 911, Beginn: 19.10.2004**

**Matzke**

Siehe Kommentar unter den Historischen Hilfswissenschaften, gleiche LV-Nummer.

**Hauptseminare:**

**06 071 Die Entstehung der Kommune im Hochmittelalter  
Di 16-18, WR C 916, Beginn: 19.10.2004**

**Meyer**

Wie kommt es, dass sich eine nichtmonarchische Regierungsform entwickeln und während fast zwei Jahrhunderten auch gegen heftigen Widerstand behaupten kann? Dieser Frage soll am Beispiel ober- und mittelitalienischer Städte nachgegangen werden. Der gleichzeitige Besuch meiner Vorlesung wird empfohlen; Kenntnisse des Italienischen werden nicht vorausgesetzt, sind aber nützlich.

Im Anschluss an das Hauptseminar findet Mitte März 2005 eine Exkursion nach Lucca und Pisa statt.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

**06 072 Der vierte Kreuzzug  
Do 14-16, WR C 515, Beginn: 21.10.2004**

**Postel**

Die Eroberung des christlichen Konstantinopel als Ergebnis des vierten Kreuzzuges bedeutete die Zerstörung des byzantinischen Gesamtstaates, an dessen Stelle lateinische Herrschaften auf dem Gebiet des früheren Reiches traten. Diese Eroberung machte die Spaltung zwischen griechischem Osten und lateinischem Westen, die sich seit dem Frühmittelalter angebahnt hatte, unwiderruflich. Die ursprüngliche Kreuzzugs-idee, die auf die Wiedergewinnung des Heiligen Landes als hereditas Christi gerichtet war, wurde durch politisches und wirtschaftliches Kalkül pervertiert. Es ist eine Ironie der Geschichte, dass gerade die Kreuzzüge, deren Anlass ein byzantinisches Hilfessuchen gegen die Türken gewesen war, zu einer solchen Feindschaft zwischen Lateinern und Byzantinern geführt haben, dass die Byzantiner später die türkische Herrschaft der lateinischen Unterdrückung vorzogen.

*Literatur:* D. Jaspert, Die Kreuzzüge, Darmstadt 2003. D. E. Queller, Th. F. Madden, The Fourth Crusade. The Conquest of Constantinople 1201-1204. With an essay on primary sources by A. J. Andrea, 2. Aufl. Philadelphia 1997. P. Schreiner, Schein und Sein. Überlegungen zu den Ursachen des Untergangs des byzantinischen Reiches, HZ 266 (1998) 625-647.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

**Übungen:**

**06 073 Einführung in die Interpretation historischer Texte**  
**Fr 11-13, WR C 515, Beginn: 22.10.2004**

**Postel**

Der selbständige Umgang mit Primärquellen gehört zum Rüstzeug des Historikers und ist als Bestandteil der historisch-kritischen Methodik, ja der Hermeneutik insgesamt, unverzichtbar. Die Veranstaltung leitet anhand eines weiten Spektrums von Quellen (Urkunden, Predigten, erzählende Quellen, Briefe, Rechtstexte) nicht nur zu kursorischem Lesen an, das die Erschließung größerer Textcorpora ermöglicht, sondern macht auch die Fragen bewusst, die die Texte zum Sprechen bringen und dem Historiker forschendes Verstehen ermöglichen. Äußere und innere Quellenkritik, aber auch Begriffs-, Sach- und Personenkommentare werden eingeübt. Besondere Bedeutung haben Fragen nach der Rezeption der Texte, nach Gebrauchssituation und Publikum, nach Überlieferungsorten und der Zusammenstellung von Sammelhandschriften.  
*Literatur:* H.-W. Goetz, Proseminar Mittelalter, Stuttgart 2000

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

**06 074 Einführung in die Urkundenlehre**  
**Mo 16-18, WR C 911, Beginn: 18.10.2004**

**Meyer**

Siehe Kommentar unter den Historischen Hilfswissenschaften, gleiche LV-Nummer.

**06 075 Übung zur Verzeichnung mittelalterlicher Urkunden**  
**Mi 16-18, Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15, Beginn: 20.10.2004**

**Langkabel**  
**Vahl**

Siehe Kommentar unter den Historischen Hilfswissenschaften, gleiche LV-Nummer.

**10 168 Einführung in die lateinische Paläographie**  
**Fr 9-11, WR C 515, Beginn: 22.10.2004**  
**ECTS: 3 P**

**Renner**

**Kolloquium:**

**06 076 Landesgeschichtliches Kolloquium**  
**Mo 11-13, WR C 115, Beginn: 18.10.2004**

**Braasch-Schwersmann**  
**Volk**

Das Kolloquium wendet sich an Magisterkandidaten und Doktoranden im Haupt- und Nebenfach und andere, die einen Abschluss mit einem Schwerpunkt in der Landesgeschichte anstreben. Im Kolloquium sollen aktuelle landesgeschichtliche Fragen und Probleme diskutiert und laufende Arbeitsvorhaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vorgestellt werden. Es ist geplant, diese Veranstaltung auch in den nächsten Semestern fortzusetzen.

*Lehrveranstaltungen zum Bereich Mittel- und Neulatein  
(Leistungsnachweis Mittellatein)*

- |   |                                   |
|---|-----------------------------------|
| <p><b>UE 10 164 Einführung in die mittellateinische Sprache anhand<br/>ausgewählter historischer Texte</b><br/>Di 14-16, WR C 115, Beginn: 26.10.2004<br/>ECTS: 3 P</p>   | <p><b>Könsgen</b></p>             |
| <p>Studierende mit bereits vorhandenen Lateinkenntnissen sollen durch diese Übung lernen, mittelalterliche Quellen selbständig zu lesen und zu verstehen. Die Texte, die zugrundegelegt werden, stammen aus den verschiedenen Epochen des Mittelalters und sollen auch ein gewisses Maß an historischen Informationen vermitteln. In dieser Übung kann der Nachweis der Kenntnisse des mittelalterlichen Lateins erbracht werden.</p> |                                   |
| <p><i>Beschränkte Teilnehmerzahl: 25</i></p>  |                                   |
| <p><b>LK 10 163 Instrumentarium II. "Lateinisches Mittelalter" für Philologen<br/>und Mediävisten</b><br/>Mo 14-16, WR C 115, Beginn: 18.10.2004<br/>ECTS: 4 P</p>  | <p><b>Könsgen</b></p>             |
| <p><b>LK 10 167 Lorenzo Valla – Libri 6 Elegantiarum</b><br/>Mi 14-16, WR C 115, Beginn: 20.10.2004<br/>ECTS: 3 P</p>   | <p><b>Rener</b></p>               |
| <p><b>PS 10 165 Beda Venerabilis. Historia ecclesiastica gentis Anglorum</b><br/>Do 9-11, WR C 115, Beginn: 21.10.2004<br/>ECTS: 4 P</p>  | <p><b>Rener</b></p>               |
| <p><b>SE 10 166 Lateinische Texte zur Kirchengeschichte aus dem 18.<br/>Jahrhundert</b><br/>Do 18-20, AU, Beginn: 21.10.2004<br/>ECTS: 5 P</p>  | <p><b>Rener<br/>Schneider</b></p> |

## Neuere und Neueste Geschichte

### Proseminare:

**06 077 Ego-Dokumente als historische Geschichtsquellen**  
**Do 9-11, WR C 515, Beginn: 21.10.2004**

**Kampmann**

Der Begriff „Ego-Dokumente“ wird seit einiger Zeit von Seiten der Geschichtsforschung als Sammelbezeichnung für Quellen verwendet, die Einblick in die persönliche Selbstdarstellung und Selbstwahrnehmung von Menschen vergangener Epochen geben. Gerade innerhalb der Frühneuzeitforschung wird dabei seit einiger Zeit sehr kontrovers über die methodischen Probleme beim Umgang mit diesen Quellen diskutiert. Das Seminar wird sich anhand ausgewählter Beispiele solcher Ego-Dokumente mit den Möglichkeiten und Grenzen dieser Quellengattung beschäftigen. Ausgangspunkt werden Selbstzeugnisse von Militär- und Zivilpersonen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges sein.

In seinem propädeutischen Teil wird das Proseminar in allgemeine Methoden, Hilfsmittel und Grundfragen des Studiums der Neuere Geschichte einführen. Voraussetzung für den Erwerb des Proseminarscheins ist die regelmäßige aktive Mitarbeit im Seminar einschließlich der Übernahme von Sitzungsprotokollen, der Anfertigung einer Hausarbeit und der erfolgreichen Teilnahme an der Abschlussklausur.

*Literatur zur Einführung:* Winfried Schulze (Hg.), Ego-Dokumente. Annäherung an den Menschen in der Geschichte, Berlin 1996 (Selbstzeugnisse der Neuzeit 2); Ernst Opgenoorth/ Günther Schulz, Einführung in das Studium der Neuere Geschichte, Paderborn 2001.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**06 078 Zwingli und die Schweizer Reformation**  
**Mo 14-16, WR C 911, Beginn: 18.10.2004**

**Winterhager**

Im populären deutschen Geschichtsbild (durch medienträchtige Geschichtsvermarktung heute noch bestärkt) erscheint die Reformation des frühen 16. Jahrhunderts fast ausschließlich geprägt von der überragenden Gestalt Martin Luthers. Dabei gerät leicht in Vergessenheit, dass die Reformation auch von anderen Strömungen und Persönlichkeiten maßgebend bestimmt wurde, dass es geistig-religiöse, soziale und politische Alternativen zu Luther gab. Unter diesen Alternativen ist in erster Linie der Zürcher Reformator Ulrich Zwingli zu nennen. Mit Zwingli – und später Calvin in Genf – wurde die Schweiz neben Sachsen zum zweiten Kernland der Reformation. Vor allem der deutsche Südwesten sollte zeitweise stärker von der Bewegung Zwinglis als von der lutherischen Richtung beeinflusst werden. Dem Weg der republikanisch verfassten Schweiz zu folgen („turning Swiss“) war für viele ein Ideal, das auch nach dem frühen Tode Zwinglis (1531) lebendig blieb. Das Proseminar will am Beispiel des Themas eine Einführung geben in die Arbeitstechniken, Quellen und Methoden der frühneuzeitlichen Geschichte.

*Literatur:* Ulrich Gäbler, Huldrych Zwingli. Leben und Werk, 2. Aufl., Zürich 2004; Gottfried W. Locher, Zwingli und die schweizerische Reformation, Göttingen 1982; Walther Köhler, Huldrych Zwingli, Neuauf. Zürich 1984; Thomas A. Brady, Turning Swiss: Cities and Empire, 1450–1550, Cambridge 1985.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**06 079 Die Wahrnehmung des Dreißigjährigen Krieges**  
**von 1648 bis heute**  
**Di 11-13, WR C 515, Beginn: 19.10.2004**

**Tischer**

Der Dreißigjährige Krieg und noch mehr der Westfälische Frieden haben über die Jahrhunderte zahlreiche Umdeutungen erfahren. Sie sind ein Beispiel dafür, dass ein Geschichtsbild sich nicht

nur durch neue Forschungen verändert, sondern auch durch das subjektive Weltbild einer Epoche. So wurde der Westfälische Friede 1648, nach 30 Jahren Krieg, stürmisch begrüßt und gefeiert, während und nach dem Zerfall des Alten Reiches aber zum nationalen Unglück stilisiert und auch von der nationalsozialistischen Propaganda so aktiv weiter verfemt. Nach dem 2. Weltkrieg rückte dann wie 1648 der Wert des Friedens an sich wieder ins Zentrum der historischen Wertung, während das 350jährige Jubiläum von 1998 den Westfälischen Frieden vor dem Hintergrund der europäischen Einigung erstmals als europäischen Prozess sah. Der Dreißigjährige Krieg hingegen ist einerseits ein historisch völlig entleerter Begriff für Krieg und Zerstörung überhaupt geworden (siehe z.B. den Titel „Der zweite Dreißigjährige Krieg“, Der Spiegel 8/2004). Andererseits gibt es immer wieder neue Deutungsmuster wie das des „Staatenbildungskrieges“ von Johannes Burkhardt, das vor dem Hintergrund der „neuen“ Kriege seit 1989 dem Dreißigjährigen Krieg als mögliches Erklärungsmodell für die Gegenwart neue Aktualität gibt. Die verschiedenen Rezeptionen und Deutungsmodelle von Dreißigjährigem Krieg und Westfälischem Frieden werden im Proseminar erörtert. Es dient darüber hinaus der Einführung in die allgemeinen Grundlagen historischer Begrifflichkeit und Forschung, um die Teilnehmer zu künftigem wissenschaftlichem Arbeiten und der wissenschaftlichen Erschließung von Themen zu befähigen. Es werden aktive Teilnahme, die Anfertigung von Hausaufgaben und die Übernahme einer Hausarbeit, eventuell auch kleiner Referate, erwartet.

*Literatur:* Johannes Burkhardt. Der Dreißigjährige Krieg. Frankfurt a.M. 1992; Heinz Duchhardt. Münster und der Westfälische Friede – Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskultur im Wandel der Zeiten, in: Ders. (Hrsg.). Der Westfälische Friede. Diplomatie – politische Zäsur – kulturelles Umfeld – Rezeptionsgeschichte, München 1998, S. 853-863; Bernd Schönemann. Die Rezeption des Westfälischen Friedens durch die deutsche Geschichtswissenschaft, in: Heinz Duchhardt (Hrsg.). Der Westfälische Friede. Diplomatie – politische Zäsur – kulturelles Umfeld – Rezeptionsgeschichte, München 1998, S. 805-825.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**06 080 Europäischer Imperialismus im 19. Jh.  
Do 11-13, WR C 515, Beginn: 21.10.2004**

**Funck**

Die Spannweite der von den europäischen Mächten in den Kolonien etablierten Herrschaftssysteme reichte von Formen informeller bis zur direkten Herrschaft. Im Mittelpunkt der Arbeit im Proseminar steht neben der Vermittlung von allgemeinen Grundkenntnissen über die Epoche des Imperialismus die systematisch vergleichende Analyse der imperialistischen Herrschaftssysteme v.a. unter drei Aspekten: 1.) im Zusammenhang mit einer Strukturanalyse der jeweiligen Vorstellungen und Praktiken von politischer Herrschaft in den europäischen Nationalstaaten; 2.) in ihren Auswirkungen auf die indigenen Gesellschaften; 3.) in ihren Rückwirkungen auf die europäischen „Mutterländer“. Im Rahmen der Vermittlung der grundlegenden Techniken wissenschaftlichen Arbeitens werden insbesondere Theorie- und Methodenprobleme der Historischen Komparatistik behandelt werden.

*Einführende Literatur:* Wolfgang Reinhard, Geschichte der europäischen Expansion, 4 Bde., Stuttgart 1983-1990; Eric J. Hobsbawm, Das imperiale Zeitalter, 1875-1914, Frankfurt <sup>3</sup>1999; Gregor Schöllgen: Das Zeitalter des Imperialismus, München <sup>4</sup>2000; Jürgen Osterhammel, Kolonialismus: Geschichte, Formen, Folgen, München <sup>3</sup>2001; Hartmut Kaelble / Jürgen Schriewer (Hg.), Vergleich und Transfer. Eine Einführung zum 19. und 20. Jahrhundert, Frankfurt a.M./New York 2003.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 310*

**06 081 Der Holocaust im Kontext der europäischen Geschichte  
Mo 11-13, WR C 911, Beginn: 18.10.2004**

**Krieger**

Anhand ausgewählter Aspekte soll versucht werden, durch Referate und gemeinsame Lektüre von Quellentexten einen Einblick in dieses schwierige zeitgeschichtliche Thema zu gewinnen. Falls die Zahl der Anmeldungen die verfügbaren 25 Plätze erheblich überschreiten sollte, erfolgt die Aufnahme in das Seminar durch eine Vorprüfung.

Zur einführenden Lektüre empfohlen: Wolfgang Benz, Der Holocaust (München 2001 5. Aufl.) [Taschenbuch]; Peter Longerich, Politik der Vernichtung (München 1998)

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 310*

**06 082 Westintegration und Ostpolitik. Grundentscheidungen westdeutscher Außenpolitik im Kalten Krieg  
Do 14-16, WR C 916, Beginn: 21.10.2004**

**Conze**

Ost-West-Konflikt und deutsche Teilung bestimmten die Außen-, Deutschland- und Sicherheitspolitik der Bundesrepublik Deutschland zwischen 1949 und 1989/90. Während vor diesem Hintergrund die Bundesrepublik in der Ära Adenauer (1949-1963) eine Politik der Westintegration betrieb, konzentrierte sich seit 1969 die sozialliberale Koalition (insbesondere unter der Kanzlerschaft Willy Brandts) auf die „Ostpolitik“. Das Seminar will „Westintegration“ und „Ostpolitik“ untersuchen, die Wechselwirkungen und Spannungen zwischen West- und Ostpolitik erkunden sowie nach der Bedeutung von „Westintegration“ und „Ostpolitik“ für die deutsche Vereinigung 1990 fragen.

*Einführende Literatur:* Christian Hacke, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Weltmacht wider Willen, Frankfurt a.M./Berlin 1997; Gregor Schöllgen, Die Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland 1949-1999, München 1999.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 310*

**Mittelseminare:**

**06 083 Landständische Verfassungen  
Mi 16-18, WR C 1011, Beginn: 20.10.2004**

**Hollenberg**

Gegenstand des Mittelseminar sind die vielfältigen Erscheinungsformen und manchmal konflikthaften Aktivitäten von Landständen in den deutschen Territorien im konfessionellen und absolutistischen Zeitalter. Die Teilnehmer/innen sollen sich mit der landständischen Verfassung und bezeichnenden Ereignissen der landständischen Geschichte je eines Territoriums vertraut machen. In vergleichender Betrachtung soll dann unter Berücksichtigung zeitgenössischer Staatstheorien nach dem Gemeinsamen und Unterscheidenden gefragt und die Bedeutung der Landstände für die staatliche Integration und die gesellschaftliche Selbstorganisation vor dem Zeitalter der Repräsentativverfassungen herausgearbeitet werden.

*Literaturbericht:* Kersten Krüger, Die landständische Verfassung, München 2003 (Enzyklopädie deutscher Geschichte 67).

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**06 084 Europäische Kriegserklärungen vom 16. bis zum 18. Jahrhundert  
Di 16-18, WR C 515, Beginn: 19.10.2004**

**Tischer**

Kriegserklärungen sind eine für die Frühe Neuzeit sehr typische, aber dennoch wenig untersuchte Quellengattung. Die vermeintlich standardisierten Begründungen nach den Vorgaben der Lehre vom gerechten Krieg erweisen sich bei näherer Betrachtung als durchaus individuelle Texte, die viel über das (außen-)politische Weltbild oder das herrschaftliche Selbstverständnis ihrer Zeit verraten. Zudem trat durch den Buchdruck (und damit gedruckte Kriegserklärungen und andere Kriegspublizistik) das Werben um die Öffentlichkeit stärker in den Vordergrund, so dass Kriegserklärungen keine rein theoretische Selbstversicherung darstellen. Im Seminar sollen anhand ausgewählter Kriegserklärungen Gemeinsamkeiten und Unterschiede erarbeitet werden. Thematisiert werden dabei auch die konkreten Konflikte, aus welchen die Kriegserklärungen resultierten, und die Eigendynamik, welche diese Konflikte nach einer

Kriegserklärung gewinnen konnten. Von den Teilnehmern wird aktive Mitarbeit (u.a. auch durch die Übernahme von Referaten) erwartet.

*Literatur:* Christoph Kampmann. Reichstag und Reichskriegserklärung im Zeitalter Ludwigs XIV., in: Historisches Jahrbuch 113 (1993), S. 41-59; Konrad Repgen. Kriegslegitimationen in Alteuropa. Entwurf einer historischen Typologie, in: Historische Zeitschrift 241 (1985), S. 27-49; Andreas Steinlein. Die Form der Kriegserklärung. Eine völkerrechtliche Untersuchung, München, Berlin und Leipzig (Diss. jur. Straßburg) 1917; Hermann Weber. Zur Legitimation der französischen Kriegserklärung von 1635, in: Historisches Jahrbuch 108 (1988), S. 90-113

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**06 085 Politische Utopien im Zeitalter der Französischen Revolution  
Mi 16-18, WR C 911, Beginn: 20.10.2004**

**Kampmann**

Der Zusammenbruch der bekannten politisch-sozialen Ordnung in der Französischen Revolution löste in verschiedenen Ländern Europas, nicht zuletzt in Deutschland, eine intensive Diskussion darüber aus, wie eine stabile und gerechte Ordnung Europas und der Welt aussehen könnte. Diese Diskussion gibt Einblick in die politischen und sozialen Zielvorstellungen der Epoche. In gemeinsamer Lektüre und Interpretation möchte sich das Seminar mit einigen bedeutenderen Beiträgen zu dieser Diskussion beschäftigen.

*Literatur zur Einführung:* Otto Dann: Die Friedensdiskussion der deutschen Gebildeten im Jahrzehnt der Französischen Revolution, in: Historische Beiträge zur Friedensforschung, Stuttgart, München 1970; Anita und Walther Dietze: Ewiger Friede. Dokumente einer deutschen Diskussion um 1800, München 1989.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**06 086 Transnationale Geschichte: Theorien und Methoden  
Do 16-18, WR C 515, Beginn: 21.10.2004**

**Funck**

Gerade in der deutschen Geschichtswissenschaft dominierte bis vor kurzem – aus guten Gründen – eine vorrangig nationalstaatliche Perspektive auf das 19. und 20. Jahrhundert. Erst seit etwa einem Jahrzehnt, auch angestoßen durch gegenwärtige Erfahrungen von die gesamte Gesellschaft durchdringenden Prozessen der Internationalisierung und Globalisierung, hat sich in den verschiedenen historischen Subdisziplinen ein neues Verständnis für die Bedeutung internationaler Geschichte durchgesetzt. Hinzu kommt als weiteres Gegenwartsphänomen eine stetig zunehmende internationale Verflechtung der historischen Wissenschaften, die eine Neukonzeptionierung internationaler Geschichtsschreibung geradezu zwingend verlangt. Auf der Grundlage von theoretischen Texten diskutiert und anhand von Fallbeispielen auf Anwendbarkeit überprüft werden ältere wie jüngere Konzepte (Universalgeschichte, world history, Transnationale Geschichte) und Methoden (Vergleich, Transfer, histoire croisée), die sich der Aufgabe der Internationalisierung von Forschungsperspektiven und Forschungsarbeit stellen.

*Einführende Literatur:* Wilfried Loth / Jürgen Osterhammel (Hg.), Internationale Geschichte. Themen – Ereignisse – Aussichten, München 2002; Johannes Paulmann, Internationaler Vergleich und interkultureller Transfer. Zwei Forschungsansätze zur europäischen Geschichte des 18. bis 20. Jahrhunderts, in: Historische Zeitschrift 267 (1998), S. 649-685; Michael Werner / Bénédicte Zimmermann, Der Ansatz der histoire croisée und die Herausforderung des Transnationalen, in: Geschichte und Gesellschaft 28 (2002), S. 607-636.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 310*

**06 087 Quellenlektüre zur Revolution von 1848  
Mo 16-18, WR C 916, Beginn: 18.10.2004**

**Krieger**

Durch Quellenlektüre und Kurzreferate soll die Revolution von 1848 als europäisches Ereignis erforscht werden. Zur Einführung eignet sich: Wolfgang Mommsen, 1848: Die ungewollte

Revolution. Die revolutionären Bewegungen in Europa, 1840-1849 (Frankfurt/M 1998) [Taschenbuch]

*Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 310*

**06 088 Deutsche Parteiengeschichte  
Di 18-20, WR C 911, Beginn: 19.10.2004**

**Winterhager**

Ziel des Seminars ist es, anhand der Thematik in wichtige Aspekte der politischen Geschichte, aber auch der Sozial- und Ideengeschichte Deutschlands im 19. und 20. Jahrhundert einzuführen. Die Entwicklung der politischen Parteien wird dabei von den Anfängen um 1848/49 bis zur Zerschlagung 1933 zu verfolgen sein. Vergleichend soll am Rande auch die Geschichte des Parteienwesens in anderen Staaten einbezogen und schließlich die Neugründung und Fortentwicklung der deutschen Parteien nach 1945 betrachtet werden. Im Zentrum der gemeinsamen Arbeit steht die Beschäftigung mit den Parteiprogrammen.

*Quellen und Literatur:* Wolfgang Treue (Hg.), Deutsche Parteiprogramme seit 1861, 4. Aufl., Göttingen 1968; Robert Hofmann, Geschichte der deutschen Parteien. Von der Kaiserzeit bis zur Gegenwart, München 1993; Peter Lösche, Kleine Geschichte der deutschen Parteien, 2. Aufl., Stuttgart 1994.

**Hauptseminare:**

**06 089 Die Reichsregimente (1500-02, 1521-30): Ansätze einer zentralen  
Reichsregierung am Beginn der Neuzeit  
Di 11-13, WR C 911, Beginn: 19.10.2004**

**Winterhager**

Als im späten 15. und beginnenden 16. Jahrhundert um die politische Erneuerung des altherwürdigen Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation gerungen wurde, galt ein Projekt als Krönung jener Reform: die Errichtung eines dauernden „Reichsregimentes“, das als zentrale Regierung an die Seite des Kaisers treten und für die Verstetigung und Verdichtung der Reichsherrschaft sorgen sollte. Eine derartige, funktionsfähige Regierungsbehörde hätte die Entwicklung des Reiches in ganz andere Bahnen zu staatlich-politischer Einheit lenken können, als es tatsächlich dann mit dem Siegeszug des territorialen Fürstenstaates geschah. Beide Ansätze eines Reichsregimentes (unter Maximilian I. 1500/02, unter Karl V. 1521/30) scheiterten an der reichsständischen Uneinigkeit und am kaiserlichen Widerstand. Gleichwohl stellen beide Versuche mehr als nur historische Episoden dar; der ganze Charakter der Reichsreform ist in der Analyse der Reichsregimente besonders scharf herauszuarbeiten. Das erste Reichsregiment ist noch unzureichend erforscht, für das zweite liegt seit 1996 eine grundlegende Studie vor. Das Hauptseminar will vor allem solche Aspekte ins Visier nehmen, wo noch Forschungsbedarf besteht.

*Literatur:* Christine Roll, Das zweite Reichsregiment 1521–1530, Köln 1996; Heinz Angermeier, Die Reichsreform 1410–1555. Die Staatsproblematik in Deutschland zwischen Mittelalter und Gegenwart, München 1984.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**06 090 Hessen als Faktor im internationalen Staatensystem der Frühen  
Neuzeit (16. bis 18. Jh.): Akteur oder Objekt?  
Do 14-16, WR C 1011, Beginn: 21.10.2004**

**Kampmann**

Dass Hessen unter Landgraf Philipp dem Großmütigen nicht nur auf der Ebene des Reichs, sondern auch in der europäischen Staatenpolitik seiner Zeit eine gewichtige Rolle gespielt hat, ist schon häufig betont worden und rückt gerade im Zusammenhang mit dem diesjährigen Philipps-Jubiläum wieder verstärkt ins Blickfeld. Bemerkenswerterweise besaßen die hessischen Landgrafschaften, und insbesondere Hessen-Kassel, auch in der Folgezeit eine beachtliche Stellung in den internationalen Staatenbeziehungen, die weit über ihre reale militärische Stärke

hinauswies. Dies galt für die Politik im Dreißigjährigen Krieg, als Hessen-Kassel eine Schlüsselposition als Allianzpartner Schwedens und Frankreichs einnahm, das galt aber auch noch im 18. Jahrhundert, als die Landgrafschaft zu einer „potenten Militärmacht und zu einem gesuchten Militärpartner der Großmächte aufstieg“ (Heinz Duchhardt).

Das Hauptseminar wird sich exemplarisch mit der Stellung Hessens in der europäischen Staatenpolitik befassen. Ausgehend vom hessischen Beispiel sollen generell Entwicklung und Funktionsweise der Staatenbeziehungen in der Frühen Neuzeit betrachtet werden. Zugleich soll anhand des gut geeigneten hessischen Beispiels untersucht werden, welche Handlungsspielräume kleinere Mächte gerade in Umbruchsphasen des Staatensystems besaßen, inwieweit sie die Staatenpolitik aktiv mitgestalten konnten oder lediglich Spielball der Großmachtinteressen waren.

*Literatur zur Einführung:* Heinz Duchhardt, Balance of Power und Pentarchie. Internationale Beziehungen 1700 – 1785, Paderborn u. a. 1997; Klaus Malettke, Frankreich und Hessen-Kassel zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges und des Westfälischen Friedens, Marburg 1999

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 316*

**06 091 Hitlers Weltanschauung  
Mi 9-11, WR C 515, Beginn. 20.10.2004**

**Sieg**

Nur wenig historische Themen scheinen derartig erschöpfend untersucht wie Adolf Hitler, dessen charismatische Ausstrahlung jüngst wieder in den Mittelpunkt der Forschung gerückt ist. Dennoch ist weder die Genese von Hitlers Weltanschauung wirklich zufriedenstellend erfasst, noch wissen wir Genaueres über ihre handlungsleitende Bedeutung. Das Hauptseminar führt in offene Forschungsfragen ein und gibt die Möglichkeit zu eigenständigen Untersuchungen. Eine besondere Bedeutung wird der Frage zukommen, ob, und wenn ja, in welchem Ausmaß, sich Hitlers Weltbild nach der Abfassung von „Mein Kampf“ veränderte.

*Literatur:* Eberhard Jäckel, Hitlers Weltanschauung. Entwurf einer Herrschaft, Tübingen 1969; Joachim C. Fest, Hitler. Eine Biographie, Berlin 1973; Frank-Lothar Kroll, Utopie als Ideologie. Geschichtsdenken und politisches Handeln im Dritten Reich, Paderborn, München Wien u. Zürich 1998; Ian Kershaw, Hitler, 2 Bde., Stuttgart 1998 u. 2000, Hans-Ulrich Wehler, Deutsche Gesellschaftsgeschichte, Bd. 4: Vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zur Gründung der beiden deutschen Staaten 1914-1949, München 2003.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 310*

**06 092 Die Rolle der Geheimdienste in der Außenpolitik der USA  
Di 14-16, WR C 916, Beginn: 19.10.2004**

**Krieger**

Der Zweite Weltkrieg gab den großen Anstoß zum Aufbau personalstarker und kostspieliger US-Geheimdienste, die sich während des Ost-Westkonfliktes zu einer „intelligence community“ von 13 Nachrichtendiensten mit unterschiedlichen Aufgaben entwickelten. Wie haben sie die US-Außenpolitik, insbesondere die US-Sicherheitspolitik, in dieser Zeit beeinflusst? Wie wurde ihre Tätigkeit von der jeweiligen Administration gesteuert und vom Kongreß beaufsichtigt? Welche Forschungsmöglichkeiten gibt es, um in das Innere dieser „geheimen Welt“ vorzudringen? Diesen Fragen wollen wir anhand von systematischen Themen und von Fallbeispielen nachgehen.

Zur ersten Orientierung empfehle ich: Loch K. Johnson, *Bomben, Wanzen und Intrigen – Amerikas Geheimdienste* (Übersetzung 2002)

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 310*

**06 093 Eine "bleierne Zeit"? Die Bundesrepublik Deutschland in den 1970er Jahren**  
**Do 16-18, WR C 911, Beginn: 21.10.2004**

**Conze**

Nach den turbulenten Sechzigern erscheinen die siebziger Jahre in der Geschichte der Bundesrepublik einerseits als ein Jahrzehnt der politischen und gesellschaftlichen Stabilisierung. Andererseits sind sie jedoch auch eine Dekade der Krisen. In der Folge des Ölpreisschocks entstand eine ökonomische Dauerkrise. Die westdeutsche Gesellschaft stand vor einer Zerreißprobe. Höhepunkt der Auseinandersetzung war der „deutsche Herbst“ 1977 mit einer Reihe von Terroranschlägen. Außenpolitisch hingegen war diese Periode nicht nur spannungsgeladen, sondern es gelang, die Frontstellungen des Ost-West-Konflikts zumindest vorübergehend aufzuweichen. Das Seminar beschäftigt sich mit den vielfältigen innen- und außenpolitischen Konfliktlagen, den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen sowie mit Kultur und Alltagswelt, um abschließend die siebziger Jahre in den Gesamtkontext der Geschichte der Bundesrepublik einzuordnen.

*Einführende Literatur:* G.-J. Glaesner u.a. (Hg.), Die Bundesrepublik in den siebziger Jahren. Versuch einer Bilanz, Opladen 1984; K.D. Bracher u.a., Republik im Wandel 1969-1974. Die Ära Brandt, Stuttgart/Mannheim 1986; W. Jäger/W. Link, Republik im Wandel 1974-1982. Die Ära Schmidt, Stuttgart/Mannheim 1987; A. Rödder, Die Bundesrepublik Deutschland 1969-1990, München 2004.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer: WR C 310*

**Oberseminar:**

**06 094 Methodenfragen und Theorienprobleme der Geschichtswissenschaft (für Examenkandidaten und Doktoranden)**  
**Mi 18-20, WR C 1011, Beginn: 20.10.2004**

**Conze**

Das Kolloquium richtet sich an Examenkandidaten und Doktoranden, soll aber nicht nur der Präsentation und Diskussion von laufenden Arbeiten dienen, sondern auch – wenn nicht vor allem – der gemeinsamen, lektüregestützten Diskussion von theoretischen und methodischen Entwicklungen unseres Fachs.

*Eine persönliche Anmeldung in der Sprechstunde von Prof. Conze ist erforderlich.*

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

**Übung:**

**06 095 Einführung in die quellenorientierte Datenverarbeitung**  
**Do 17-19, WR C PC-Saal, 3. Stock, Beginn: 21.10.2004**

**Aumann  
Nemitz**

Siehe Kommentar unter Praxisorientierung, gleiche LV-Nummer.

## Osteuropäische Geschichte

### Proseminar:

**06 096 Der Untergang Österreich-Ungarns (1867-1918)**  
**Mi 9-11, WR C 911, Beginn: 20.10.2004**

**Jakir**

Die k.[aiserliche] und k.[önigliche] Doppel-Monarchie war gewiss ein eigentümliches Gebilde. Dieser europäische Vielvölkerstaat wurde mit dem österreichisch-ungarischen Ausgleich am 15. März 1867 gegründet und ging am Ende des Ersten Weltkrieges unter. Als Zusammenschluss der gleichberechtigten selbständigen Staaten Österreich und Ungarn, der unter einem gemeinsamen Staatsoberhaupt als konstitutionelle Monarchie organisiert war, wurde es von den aufbegehrenden Nationalbewegungen als "Völkerkerker" geschmäht, seine später beschriebenen Modernisierungserfolge von den Zeitgenossen kaum gewürdigt. Dagegen fanden sich manche nach dessen Zerfall, wie der literarische Chronist der Monarchie Joseph Roth, die es angesichts der Entwicklungen nach 1918 als "Kakanien" fast sentimental verklärten. Es scheint, dass insbesondere im Südosten Europas einige Probleme Zisleithaniens (des "Landes diesseits der Leitha"), wie die westliche Reichshälfte genannt wurde (offiziell: Die im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder) und Transleithaniens ("Land jenseits der Leitha"), so die Bezeichnung für die östliche Reichshälfte (offiziell: Die Länder der heiligen ungarischen Stephanskrone) die Donaumonarchie bis heute überlebt haben. Nicht nur ein Blick auf ungelöste "nationale Fragen" in diesem Raum legt diese Vermutung nahe. An manchem seiner ehemaligen Kronländer wird dies deutlich, nicht zuletzt am von beiden Reichshälften gemeinsam verwalteten Gebiet von Bosnien-Herzegowina, welches 1878 besetzt und 1908 in den Reichsverband eingegliedert wurde.

Im Proseminar sollen einige der Integrationsprobleme dieses Vielvölkerstaates thematisiert werden und zugleich soll das Seminar als Einführung in Arbeitsmethoden und Hilfsmittel der Osteuropäischen Geschichte dienen.

*Literatur:* Valeria Heuberger: Unter dem Doppeladler. München 1997; John W. Mason: The Dissolution of the Austro-Hungarian Empire: 1867-1918 (2. Aufl.). London 1997; Alan Sked: The Decline and Fall of the Habsburg Empire: 1918-1918 (2. Aufl.). Harlow 2001.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907*

### Mittelseminare:

**06 097 Polen während der Teilungszeit (1772-1918)**  
**Di 14-16, WR C 515, Beginn: 19.10.2004**

**Hein**

Die Teilungen Polens sind ein epochemachendes Ereignis ähnlich wie die Französische Revolution. Für die Teilungen und die darauffolgende 123jährige Teilungszeit Polens gilt auch, dass hier das ganze Europa direkt oder indirekt in ein Geschehen einbezogen wurde, dessen Wirkungen die politische Struktur des Kontinents beeinflussten. Für die inneren Verhältnisse bedeutete die Teilungszeit, dass sich die verschiedenen Teilgebiete hinsichtlich der Infrastruktur, des Bildungswesens und der Wirtschaft auseinander entwickelten. Herausragendes Ereignis der Teilungszeit Polens war der "Polnische Freiheitskampf", d.h. die Aufstände von 1794, 1830 und 1863, der maßgeblich die Kultur, die Geistes- und Kulturgeschichte beeinflusste. Die Unabhängigkeit Polens konnte aber erst durch die Ergebnisse des Ersten Weltkriegs erreicht werden. In dem Mittelseminar soll die innere Entwicklung Polens und der "Polnischen Frage" während der Teilungszeit in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht nachvollzogen und diskutiert werden.

Kenntnisse der polnischen Sprache sind erwünscht, aber nicht Voraussetzung. Erwartet wird eine aktive Mitarbeit. Die wichtigste Literatur wird in der Bibliothek des Herder-Instituts e.V., Gisonenweg 5-7, durch einen Semesterapparat allen zugänglich gemacht.

*Literatur:* Norman Davies: God's Playground. A History of Poland, vol.2 1795 to the Present , Oxford 1981; Arnon Gill: Freiheitskämpfe der Polen im 19. Jahrhundert, Frankfurt a.M. 1997; Jörg K. Hönsch: Geschichte Polens, Stuttgart (3. Aufl.) 1998; Rudolf Jaworski u.a.: Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt a.M. 2000; Piotr S. Wandycz: The Lands of Partioned Poland, 1795-1918, Seattle u.a. 1974; Klaus Zernack: Polen und Russland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte, Berlin 1994.

Weitere wichtige Literatur finden Sie im Länderportal Polen:<http://www.herder-institut.de/historicum/polen/standardwerke.html> unter der Rubrik "Materialien - Literatur - Standardwerke".

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907*

**06 098 Die 1920er Jahre in Prag und Wien (Politik und Kultur)  
Do 14-16, WR C 412, Beginn: 21.10.2004**

**Sewering-Wollaneck**

Die 1920er Jahre spielen in der Geschichte Europas und insbesondere in den Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie in politischer, kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht eine herausragende Rolle. Musste man sich in Wien mit dem Zerfall des Machtbereichs der Monarchie und dem Verlust des Wirtschaftsraums und seinen sozialen Folgen auseinandersetzen, Hatte man in der Ersten Tschechoslowakischen Republik neue politisch-gesellschaftliche Strukturen zu schaffen und zu konsolidieren. In beiden Staaten gab es zwischen Euphorie und Enttäuschung zahlreiche Probleme, musste die Frage der Identität geklärt werden.

Im Seminar sollen die spannungsreichen Strukturen beider Staaten in den 1920er Jahren erarbeitet und anhand von Quellen diskutiert werden.

*Literatur:* Jörg K. Hoensch: Geschichte der Tschechoslowakei. Berlin [u.a.] 1992; Ders., Dušan Kováč (Hg.): Das Scheitern der Verständigung. Tschechen, Deutsche und Slowaken in der Ersten Republik 1918 –1938. Essen 1994.

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 907*

**Hauptseminare:**

**06 099 Russland als Utopie**

**Plaggenborg**

**Do 11-13, WR C 911, Beginn: 21.10.2004**

Was fangen Historiker mit Utopien an? Was charakterisiert eine Utopie? Woran erkennt man sie, wenn der Begriff nicht im (Unter-)Titel auftaucht? Diese und andere Fragen sollen in dem Seminar am Anfang geklärt werden. Da Utopien im europäischen Kulturraum entstanden, müssen sie etwas mit den europäischen Denkweisen zu tun haben. Utopien sind nicht immer gleich geblieben. Anfangs spielen sie meist auf irgendwelchen Inseln, später, d. h. seit dem 18. Jh., werden sie nicht mehr in ferne Räume, sondern in die Zukunft projiziert. Dafür gibt es Gründe. Damit es im Seminar nicht nur theoretisch zugeht, wollen wir im zweiten Teil Russland-Utopien lesen, die es vom 17. bis in das 20. Jh. gegeben hat. Dabei lernt man viel über die Gattung Utopie, außerdem mehr über die deutschen Autoren und ihre jeweiligen Zeitumstände als über Russland. Aber warum finden deutsche Intellektuelle ihr Land des Heils im Osten?

*Literatur:* Utopieforschung. Interdisziplinäre Studien zur neuzeitlichen Utopie. Hrsg. von Wilhelm Voßkamp. 3 Bde. Frankfurt a. M. 1985.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

**06 100 Die Perestrojka in der Sowjetunion (1985-1991)  
Di 16-18, WR C 911, Beginn: 19.10.2004**

**Plaggenborg**

Die Perestrojka war gedacht als der große Sprung in einen reformierten Sozialismus, der bis 1985 lediglich als „real existierender Sozialismus“ oder – im sowjetischen Sprachgebrauch – als „entwickelter Sozialismus“ existierte. Aus „mehr Sozialismus“ folgte jedoch der Zusammenbruch des Sozialismus, aus „mehr Demokratie“ der Kollaps des politischen Systems und aus dem „neuen Denken“ in der Außenpolitik die Schrumpfung der Supermacht auf ein „Obervolta mit Atomraketen“ (Helmut Schmidt). Wie aber lässt sich dieser Prozess erklären? Wurde die UdSSR

totgerüstet? Oder handelte es sich um eine Krisenkumulation auf zahlreichen Gebieten, der dieser Staat nicht gewachsen war? Welcher Art die Krisen waren, vor welchem Hintergrund sie entstanden und wie die Krenmlführung um Gorbatschow das in seinen Grundstrukturen stalinistische System umbauen wollte, wird Thema des Seminars sein. Im Zentrum stehen die Nationalitätenkonflikte, die Wirtschaft, die Aufarbeitung der Geschichte, die Veränderungen im politischen System sowie das Verhältnis der Sowjetunion zu den USA.

*Literatur:* Helmut Altrichter, Der Zusammenbruch der Sowjetunion 1985-1991, in: Handbuch der Geschichte Rußlands, Bd. 5 (Teilband 1). Hrsg. von Stefan Plaggenborg. Stuttgart 2002, S. 519-593.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

## Übung:

**06 101 Lektürekurs zur Perestrojka  
Di 14-16, WR C 911, Beginn: 19.10.2004**

**Jakir**

In dieser Übung soll versucht werden durch die Lektüre von einschlägigen Texten quellennah nachzuvollziehen, wie unter dem im März 1985 neugewählten Generalsekretär Michail Gorbatschow Anstrengungen unternommen wurden durch den „Umbau des Wirtschafts- und Gesellschaftssystems“, die *perestrojka*, dem Sowjetstaat, seiner sozialistischen Planwirtschaft, seiner Außenpolitik und der Kommunistischen Partei als integrativer Kraft neuen Schwung zu geben. Dass dies zum Zusammenbruch der Sowjetunion führte ist im Rückblick offensichtlich. Wie sich dieser Prozess unter den Bedingungen neuer Transparenz (*glasnost*) vollzog, und wie die angestrebte „Erneuerung des Marxismus-Leninismus“ schließlich zu dessen Selbstaflösung als Staatsideologie und zur Aufgabe des Machtmonopols der Kommunistischen Partei führte, wird deutlich durch verschiedene Schlüsseltexte, die begleitend zum gleichzeitig angebotenen Hauptseminar zur Perestrojka gemeinsam gelesen werden sollen.

*Literatur:* Gorbatschow, Michail: Izbrannye reči i stat'i [Ausgewählte Reden und Artikel], 7 Bände. Moskau 1987-1989. Ausgewählte Reden sind auf deutsch veröffentlicht in: Gorbatschow, Michail: Glasnost. Das neue Denken. Berlin 1989 u. ders.: Reden und Aufsätze zu Glasnost und Perestrojka. Bindlach etc. 1989.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

## Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

### Proseminar:

**06 102 Die Frau im bürgerlichen Zeitalter: Frauenbilder, Frauenrechte, Frauenarbeit** **Borscheid**  
**Mo 16-18, WR C 515, Beginn: 18.10.2004**

Dieses Proseminar führt ein in die wissenschaftliche Arbeit des Historikers, in die selbständige Quellenarbeit sowie in Methoden der Neueren und Neuesten Geschichte, besonders in die der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Die Studierenden lernen den Umgang mit den Hilfsmitteln der Geschichtswissenschaft, das arbeitsökonomische Sammeln und Speichern von Informationen, Quellenfindung und Quellenkritik, Auswertungs- und Analysemethoden sowie die Vorbereitung von Referaten und das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten. Die Kritikfähigkeit wird geschult sowie die angemessene mündliche und schriftliche Darstellung historischer Probleme. Die Themen decken ein möglichst breites Spektrum an Fragestellungen und Methoden ab. Die einzelnen Seminarsitzungen mit der Präsentation des einzelnen Themas und der didaktischen Ausgestaltung werden von den Studierenden mit Unterstützung des Seminarleiters eigenständig durchgeführt. Einzelthemen sind: Ordnung der Geschlechter, Rechtsstellung der Frau, außereheliche Mutterschaft, Frauenarbeit, Arbeiterinnen und Mutterschutz, Frauenbilder im bürgerlichen Zeitalter, Frauenbildung, die „Neue Frau“ der 1920er Jahre, Frauenbewegung, nationalsozialistische Frauenpolitik.

*Literatur:* U. Gerhard (Hg.): Frauen in der Geschichte des Rechts (1997); G. Duby, M. Perrot (Hg.): Geschichte der Frauen, 5 Bde. (1993/95); E. Kleinau, C. Opitz (Hg.): Geschichte der Mädchen- und Frauenbildung, 2 Bde. (1996).

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>*

### Mittelseminar:

**06 103 Quellenlektüre zur Arbeitergeschichte** **Borscheid**  
**Mi 18-20, WR C 515, Beginn: 20.10.2004**

Anhand ausgewählter Texte aus dem Industriezeitalter werden neben einer Einführung in die verschiedenen Quellen die Lebens- und Arbeitswelten der Arbeiter aufgezeigt. Einzelthemen sind Heim- und Wanderarbeiter, Frauen- und Kinderarbeit, industrielle Arbeitsbedingungen, Rationalisierung, Einkommensverhältnisse sowie Organisationsverhalten, Proteste und Streiks. Neben den eigentlichen Arbeitsbedingungen in der Industrie gehen die Texte auch auf das private Leben der Industriearbeiter ein mitsamt Familie und Freizeit, Wohnverhältnissen, Konsumwelten und Verstädterung. Mit Hilfe der einzelnen Themen wird versucht, ein möglichst breites Spektrum an Quellen vorzustellen. Das Seminar bietet darüber hinaus eine Einführung in die gesamte Arbeitergeschichte.

*Literatur:* W. Pöls (Hg.): Deutsche Sozialgeschichte 1815-1870 und 1870-1914, 2 Bde. (1982/88); J. Kuczynski: Die Geschichte der Lage der Arbeiter unter dem Kapitalismus, 38 Bde., (1961/72); W. Abelshäuser, A. Faust, D. Petzina (Hg.): Deutsche Sozialgeschichte 1914-1945 (1985); W. Treue, K.-H. Manegold (Hg.): Quellen zur Geschichte der industriellen Revolution (1966).

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>*

### Hauptseminare:

**06 104 Biographie und Autobiographie in der Frühen Neuzeit.  
Lebensgeschichte zwischen Reformation und Aufklärung anhand  
ausgewählter Beispiele  
Do 18-20, WR C 911, Beginn: 21.10.2004**

**Dickhaut  
Lenz**

Die Lebensgeschichten historischer Individuen haben in den letzten Jahren im Rahmen einer Zuwendung der Geschichtswissenschaft zur sogenannten „Mikrohistorie“ und einer Abwendung von reiner Strukturgeschichte eine deutliche Aufwertung erfahren. Im Gegensatz zur traditionellen Biographieforschung löst die aktuelle historische Biographieforschung die untersuchte Person nicht aus den gesellschaftlichen Strukturen, in denen sie lebte und wirkte. Ihr Lebenslauf ist das Ergebnis der Wechselwirkung zwischen Individuum und Gesellschaft in einem bestimmten Zeitabschnitt der Vergangenheit. In ihrem Lebenslauf tritt der Wandel gesellschaftlicher Strukturen zutage. Die historische Biographieforschung erweitert aber darüber hinaus die inzwischen schon traditionelle strukturgeschichtliche Betrachtungsweise um die Fragestellungen der kulturanthropologisch orientierten Mentalitätsgeschichte, einer bedeutenden neuen Disziplin innerhalb der Geschichtswissenschaften. Nach einer Einführung in die Methoden der Biographie- und Lebenslaufforschung finden diese Anwendung bei der Betrachtung von Biographien und Autobiographien in frühneuzeitlichen protestantischen Leichenpredigten. Zur Geschichte und zum Forschungsstand der Leichenpredigten vgl. [www.uni-marburg.de/fpmr](http://www.uni-marburg.de/fpmr)

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>*

**06 105 Bürgertum im 19. Jahrhundert: Verhaltensideale, soziale  
Praktiken und wirtschaftliche Aktivitäten  
Mo 18-20, WR C 515, Beginn: 18.10.2004**

**Borscheid**

Das 19. Jahrhundert wird oft als das bürgerliche bezeichnet. Das Seminar geht der Frage nach, was das Besondere am Bürgertum war. Worin bestand seine Größe und seine Bedeutung? Einleitend steht die wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung des deutschen Bürgertums in der frühen Neuzeit im Mittelpunkt mitsamt Wohnverhältnissen, Alltag, Einstellung zur bildenden Kunst und Freizeit. Der Schwerpunkt des Seminars liegt jedoch auf dem 19. Jahrhundert mit dem Aufstieg des Wirtschafts-, Besitz- und Bildungsbürgertums, dem bürgerlichen Recht, der bürgerlichen Mentalität und Kultur, den Institutionen und dem Verhalten gegenüber anderen sozialen Klassen und Schichten, besonders gegenüber dem Adel und der Arbeiterschaft. Themen sind zudem die Männer- und Frauenwelten, das Kleinbürgertum sowie Vergleiche mit dem Bürgertum anderer Länder.

*Literatur:* B. Roeck: Lebenswelt und Kultur des Bürgertums in der Frühen Neuzeit (1991); J. Kocka (Hg.): Bürgertum im 19. Jahrhundert, 3 Bde. (1988); F. K. Ringer: Die Gelehrten (1983); U. Frevert: Ehrenmänner (1991); U. Döcker: Die Ordnung der bürgerlichen Welt (1994); L. Gall: Bürgertum in Deutschland (1989).

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 520 oder <http://www.uni-marburg.de/sw-geschichte/>*

## Historische Hilfswissenschaften und Archiwissenschaft

**MS 06 069 Geschichte in Karten – Kartographie in der Geschichte**  
**Mi 14-16, WR C 911, Beginn: 20.10.2004**

**Braasch-  
Schwersmann**

Alte Landkarten, handgezeichnete Unikate, Holzschnitte, frühe Drucke, Kupferstiche und dekorative Graphiken früherer Jahrhunderte besitzen nicht nur ästhetischen Reiz, sondern enthalten zugleich vielfältige Informationen für die Geschichtswissenschaft. An ausgewählten Beispielen, die von der Antike bis zum 19. Jahrhundert reichen, soll an die Interpretation dieser aussagenreichen Quellengruppe herangeführt werden. Dabei sind Fragen nach Entstehungszusammenhängen, nach der Art der Darstellung, den Zeichenmethoden, Reproduktionstechniken, Vermessungskennnissen und Kartentypen der meist archivalischen Überlieferung zu stellen. Der Untersuchung historischer Materialien wird die Beschäftigung mit Forschungsvorhaben aus dem Bereich der Kartographie in der heutigen Geschichtswissenschaft gegenüberstehen, die ihre Ergebnisse in visueller Form präsentiert, z.B. in Atlanten oder anderen Planwerken. Dabei sind auch die neuen Medien und elektronische Geoinformationssysteme einzubeziehen.

*Literatur:* L. Bagrow, R.A. Skelton, Meister der Kartographie, Berlin 4. Aufl. 1973; Lexikon zur Geschichte der Kartographie, 2 Bde., bearb. von I. Kretschmer u.a., Wien 1986.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*  
*Anmeldung in WR C 217*

**MS 06 070 "Mohammed und Karl der Große" oder das verschwundene**  
**Gold im Frühmittelalter**  
**Di 9-11, WR C 911, Beginn: 19.10.2004**

**Matzke**

Was bedeutet das Verschwinden guthaltiger Goldmünzen aus dem Umlauf der frühmittelalterlichen Staaten für den Umbruch von der Antike zum Mittelalter und was hat der Islam mit alldem zu tun? War das mittelalterliche Silbergeld ein Merkmal ökonomischer Primitivität? – Das ebenso fundierte wie suggestive Hauptwerk des belgischen Historikers Henri Pirenne hat seit den 1930er Jahren eine jahrzehntelange intensive Diskussion um den Charakter und unser Verständnis von Antike und Mittelalter ausgelöst. Auch wenn viele von Pirenne aufgeworfene Einzelfragen nicht zuletzt durch die archäologische Forschung in der Zwischenzeit gelöst wurden, kann die Beschäftigung mit den Thesen von Pirenne und die von ihm angestoßene Diskussion interessante Einblicke in die frühe abendländische Wirtschaftsgeschichte sowie in Genese und Wandel unseres kollektiven Geschichtsbilds vermitteln. Die geldgeschichtliche Frage der Goldmünzprägung soll dabei als Leitmotiv dienen.

*Literatur:* Henri Pirenne: Mohammed und Karl der Große. Untergang der Antike am Mittelmeer und Aufstiegs des germanischen Mittelalters. Mit einem Nachwort von Dan Diner, Frankfurt/M. 1985 (als Kopiervorlage im Seminarordner); Maurice Lombard: Les bases monétaires d'une suprématie économique. L'or musulman du VIIe au XI siècle, Annales E.S.C. 2 (1947), S.143-160; Paul Egon Hübinger (Hg.) Bedeutung und Rolle des Islam beim Übergang vom Altertum zum Mittelalter, Darmstadt 1968.

*Beschränkte Teilnehmerzahl: 25*  
*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

**UE 06 Einführung in die Urkundenlehre**  
**Mo 16-18, WR C 911, Beginn: 18.10.2004**

**Meyer**

Die Urkunden gehören zu den wichtigsten Quellen der mittelalterlichen Geschichte. Vor allem anhand von Notars-, Kaiser- und Papsturkunden werden die formalen Kriterien dieser Schriftstücke und ihr Wandel im Laufe der Zeit zur Sprache kommen. Zum Kauf empfohlen: Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers (Urban-Taschenbuch 33).

*Anmeldung im Geschäftszimmer WR C 418*

**UE 06 075 Übung zur Verzeichnung mittelalterlicher Urkunden  
Mi 16-18, Staatsarchiv Marburg, Friedrichsplatz 15, Beginn: 20.10.2004**

**Langkabel  
Vahl**

Anhand ausgewählter Stücke aus dem Archiv einer Familie der althessischen Ritterschaft soll das Erschließen und Verzeichnen von mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Urkunden geübt werden. Die Behandlung folgender Themenbereiche ist vorgesehen:

- Paläographie (Lesen und Transkribieren der Urkundentexte)
- Übersetzung ins Neuhochdeutsche (mit Hilfe gängiger Lexika des Mittellateinischen, des Mittelhochdeutschen und der Rechtsgeschichte)
- Identifikation von Orten (anhand gängiger ortskundlicher Lexika)
- Identifikation von Personen (anhand gängiger genealogischer Tafelwerke und prosopographischer Lexika)
- Sphragistik und Heraldik (Beschreibung der Siegel und der darauf abgebildeten Wappen)
- Chronologie (Auflösung der Urkundendatierungen nach dem modernen Kalender)
- Formalbeschreibung (äußere Merkmale der Urkunden)
- Regestierung (Anfertigung von Kurzinhaltsangaben)

Die in den Übungsstunden benötigte Literatur stellt die Dienstbibliothek des Staatsarchivs Marburg.

Zur Vorbereitung wird die Lektüre folgender Publikation empfohlen: RIBBE, Wolfgang/HENNING, Eckart: Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung Neustadt a.d. Aisch <sup>11</sup>1995. S. 387-528 (4. Teil: Hilfsmittel bei der Quellenauswertung; 5. Teil: Lexikon zur Familiengeschichtsforschung).

Die Veranstaltung erfordert Grundkenntnisse des Mittellateinischen und Mittelhochdeutschen.

*Anmeldung in der ersten Sitzung*

**UE 10 168 Einführung in die lateinische Paläographie  
Fr 9-11, WR C 515, Beginn: 22.10.2004**

**Reiner**

## JAPANWISSENSCHAFTEN

Alle Veranstaltungen der einzelnen japanwissenschaftlichen Studiengänge finden, sofern nicht anders angegeben, im Japan-Zentrum, Biegenstraße 9, statt. Der bei den Veranstaltungen angegebene Lektürekanon ist im Sekretariat und auf der Homepage des Japan-Zentrums erhältlich.

### MAGISTER-Studiengang

#### *Grundstudium (für alle Schwerpunkte)*

**06 106 UE Hilfsmittel der Japanwissenschaften I a**  
**(f. Studierende im 1. Semester)**  
**Do 10-12, JZ Bibliothek, 2. Stock**

**Lorenz**

Der auf vier Semester angelegte Kurs „Hilfsmittel der Japanwissenschaften“ beschäftigt sich mit den wichtigsten Nachschlagewerken für Studierende der Japanwissenschaften, im weitesten Sinne aber mit allen Medien, mittels derer Informationen über Aspekte der japanischen Sprache, Kultur, Gesellschaft, Politik, Wirtschaft etc. erschlossen werden können. Im ersten Teil des Kurses werden zunächst ein- und zweisprachige Wörterbücher, Kanji-Lexika und Fachwörterbücher behandelt, des weiteren Personen- und Ortsnamen-Lexika sowie biographische und geographische Nachschlagewerke. Die Fähigkeit zum Umgang mit diesen Hilfsmitteln ist unverzichtbare Grundlage zum Auffinden und zum selbständigen Arbeiten mit japanbezogenen Quellen.

**06 107 UE Hilfsmittel der Japanwissenschaften II a**  
**(f. Studierende im 3. Semester)**  
**Do 16-18, JZ Bibliothek, 2. Stock**

**Lorenz**

Der auf vier Semester angelegte Kurs „Hilfsmittel der Japanwissenschaften“ beschäftigt sich mit den wichtigsten Nachschlagewerken für Studierende der Japanwissenschaften, im weitesten Sinne aber mit allen Medien, mittels derer Informationen über Aspekte der Gesellschaft, Geschichte, Recht, Religion, Geistesgeschichte, Wirtschaft Japans u.a.m. erschlossen werden können.

Im zweiten Teil des Kurses werden Handbücher und Enzyklopädien, Statistische Jahrbücher und Dokumentationen, Firmenkompendien und Branchenverzeichnisse, Kompendien zur japanischen Politik, Bibliographien, Orientierungshilfen für Benimmfragen, sowie Fahrpläne und andere Verzeichnisse behandelt. Abschließend wird eine Einführung in die japanische Datierung und die Umrechnung japanischer Daten gegeben.

**01 035 VL Japanische Politik I: Innenpolitik**  
**Di 9-11, JZ SR II, 2. Stock**

**Menkhaus**

Die Vorlesung Japanische Politik I: Innenpolitik wird turnusgemäß im Wintersemester jeden zweiten Jahres angeboten. Unter ständigem Bezug zur Lage in der Bundesrepublik Deutschland behandelt sie die drei Dimensionen von Politik im gegenwärtigen Japan: Politisches Verhalten, Institutionen und Politikfelder. Die erfolgreiche Teilnahme ist in einem schriftlichen Test nachzuweisen.

Die Vorlesung zählt zu den Pflichtveranstaltungen im Grundstudium des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) und des neuen, seit dem WS 2002/03 angebotenen Magisterstudienganges Japanwissenschaften. Für Studierende des Examensstudienganges Rechtswissenschaft ist sie als Ergänzung zu den Wahlfachveranstaltungen zum japanischen Recht iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO wegen der Nähe zum Staatsorganisationsrecht Japans angelegt. Erstmals ist sie auch ein

Teilmodul im Rahmen des Moduls Grundlagen der Japanwissenschaften des zum Wintersemester 2004/05 einzuführenden neuen BA-Studienganges Japanwissenschaften.

**01 036 PS Proseminar zur VL "Japanische Politik I: Innenpolitik"  
Di 11-13, JZ SR II, 2. Stock**

**Menkhaus**

Pflichtvorlesungen im Grundstudium des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) und des neuen, seit dem WS 2002/03 angebotenen Magisterstudienganges Japanwissenschaften sind von einem Proseminar begleitet, in dem Fragestellungen aus der Vorlesung vertieft behandelt werden können. Daneben geht es um die Vermittlung methodischer Kenntnisse für wissenschaftliches Arbeiten. Ein Seminarreferat in schriftlicher Form mit mündlichem Vortrag wird erwartet. Wie die Vorlesung, so ist auch das Proseminar wegen der inhaltlichen Nähe zum japanischen Staatsorganisationsrecht als Ergänzung der Wahlfachveranstaltungen zum japanischen Recht iSd Nr. 13 und 19 der Anlage § 1 JAO für Studierende des Examenstudienganges Rechtswissenschaften von Bedeutung.

**01 037 UE Vertiefungsübung zur VL "Japanische Politik I: Innenpolitik"  
Fr 16-18, JZ SR II, 2. Stock**

**Menkhaus**

Vertiefungsübungen sind eine neue Kategorie von Lehrveranstaltungen, die mit dem zum WS 2002/03 angebotenen neuen Magisterstudiengang Japanwissenschaften eingeführt worden sind. Sie werden parallel zu der entsprechend betitelten Vorlesung im selben Semester abgehalten. Inhaltlich geht es darum, den in der Vorlesung vermittelten Stoff durch Lektüre ausgewählter Literatur zu vertiefen. Die Bücher, die dazu in Frage kommen, sind im Lektüre-Kanon des Japan-Zentrum genannt, und können deshalb auf der entsprechende Homepage des Japan-Zentrums unter dem Stichwort Politik eingesehen werden oder diese werden zu Beginn des Semester bekannt gegeben. Die erfolgreiche Teilnahme an der Übung ist in einem schriftlichen Test nachzuweisen. Die Übung ist auch als Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO wegen der inhaltlichen Nähe zum japanischen Staatsorganisationsrecht im Examenstudiengang Rechtswissenschaften geeignet.

**03 179 PS Religiöse Systeme des modernen Japan II  
(mit Internet-Version)  
Mi 9-11, RW SR**

**Pye;  
Triplett; Kienle**

Das Seminar besteht aus einer in die Lehre integrierte Internet-Lerneinheit einschließlich Kontaktstunden mit den Dozent/innen. Im Mittelpunkt stehen hier die Religionssysteme des neueren bzw. des gegenwärtigen Japan. Einerseits werden Kenntnisse über Buddhismus, Shintō und neue Religionen der Gegenwart vermittelt, unter Berücksichtigung sowohl ihrer Besonderheiten als auch ihrer Unterschiede. Zudem wird die japanische Alltagsreligiosität analysiert, auch explorativ anhand von reichhaltigem Bildmaterial aus der Sammlung Pye, das einen großen Teil der Internet-Lerneinheit darstellt. Nach einer Einführung in Thematik und Struktur der Internet-Lerneinheit wird es regelmäßige Kontaktstunden geben. Die Dozent/innen begleiten die Arbeit an den einzelnen Elementen der Lerneinheit daneben über ein elektronisches Forum, das auch sonst von allen Studierenden des Seminars für den Austausch über die behandelten Themen jederzeit genutzt werden kann.

*Leistungsnachweis:* Erwerb eines Leistungsnachweises erfolgt durch das Bearbeiten der Aufgaben in den Elementen der Internet-Lerneinheit.

*Zielgruppe:* Studierende der Religionswissenschaft im Grund- oder Hauptstudium (Magister-Studiengang) und der Japanwissenschaften (obligatorisches Proseminar Magister-Studiengang).

**02 091 VL Japan in Asien: Regionale und internationale Regime  
Do 14-16, JZ SR I, 3. Stock**

**Storz**

Die Vorlesung geht der Frage nach, welche Rolle regionale Regime angesichts der Internationalisierung von Produktion und Handel spielen können und sollen. Ein erster Teil der Vorlesung setzt sich aus institutionsökonomischer Perspektive mit der Frage internationaler und

regionaler Regime auseinander. Ein zweiter Teil diskutiert regionale Integrationsmuster in Asien unter der Berücksichtigung der Rolle Japans. Dort wird die Unterstützung des regionalen Integrationsansatzes der ASEAN + 3 sowie die erstmaligen Unterzeichnungen bilateraler Freihandelskommen als Signal einer Trendwende der japanischen Außenwirtschaftspolitik gewertet.

Die Vorlesung richtet sich in diesem Semester sowohl an Studenten aus dem Grund- als auch Hauptstudium.

**02 092 PS Proseminar zur VL "Japan in Asien: Regionale und internationale Regime" Storz**  
**Do 16-18, JZ SR I, 3. Stock**

Das die Vorlesung „Japan in Asien: Regionale und internationale Regime“ begleitende Proseminar vertieft einzelne in der Vorlesung angesprochene Fragestellungen. Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung ist es Ziel, Kenntnisse wissenschaftlichen Arbeitens zu vermitteln. Insbesondere soll es darum gehen, wie relevante Problemstellungen gefunden und wie wissenschaftlich überzeugend argumentiert wird.

**06 108 UE EDV in den Japanwissenschaften Kienle**  
**Zeit/Ort: siehe Aushang zu Semesterbeginn**

Übung: Grundlagen der japanischen Textverarbeitung; Internet-Recherche, Online-Hilfsmittel und -Lernhilfen.

### ***Hauptstudium (getrennt nach Schwerpunkten)***

#### **Gesellschaft und Geschichte Japans**

Es werden keine Lehrveranstaltungen angeboten, da Herr Prof. Pauer ein Forschungssemester hat.

#### **Japanisches Recht**

**01 038 VL Einführung in die japanische Rechtsgeschichte Menkhaus**  
**Di 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

Zum Verständnis der gegenwärtigen japanischen Rechtsordnung ist die Kenntnis der historischen Entwicklung des Rechts unerlässlich. Das gilt für Japan in gleicher Weise. In der Veranstaltung soll deshalb die Japanische Rechtsgeschichte von den Anfängen, d.h. der Bildung des Yamato-Staates, bis zum Beginn der Meiji-Zeit (ab 1868) in den Grundzügen dargestellt werden. Die Kodifikationen der Meiji-Zeit sind teilweise geltendes Recht und werden deshalb in der turnusgemäß wiederkehrenden Vorlesung: Einführung in das japanische Recht besprochen.

Die Vorlesung ist Wahlfachveranstaltung iSd Nrn. 13 und 19 der Anlage 1 zu § 1 JAO im Studium der Rechtswissenschaft und richtet sich zugleich an die Studierenden im Hauptstudium des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) und des neuen seit dem WS 2002/03 angebotenen Magisterstudienganges Japanwissenschaften. Für Studierende des auslaufenden Magisterstudienganges Japanologie (Sozialwissenschaftliche Richtung) und des neuen Magisterstudienganges Japanwissenschaften mit zweitem Nebenfach (Methodenfach) Rechtswissenschaften gilt, dass diese Veranstaltung entweder als Vorlesung im Hauptstudium dieser Studiengänge belegt, oder als Veranstaltung im Rahmen des Wahlfachbereichs im Hauptstudium des Nebenfachstudienganges Rechtswissenschaften gemäß der Studienordnung des Fachbereichs Rechtswissenschaften für das Studium der Rechtswissenschaften im Nebenfach vom 7. Juli 1999 gewertet werden kann.

Erstmalig ist die Vorlesung auch ein Teilmodul im Rahmen des Moduls Grundlagen der Japanwissenschaften des zum WS 2004/05 einzuführenden neuen BA-Studienganges Japanwissenschaften und Teil des Schwerpunktmoduls Japanisches Recht im ebenfalls zum WS 2004/05 einzuführenden neuen MA-Studienganges Japanwissenschaften.

## **Japanische Religion und Geistesgeschichte**

**03 166 HS Östliche Texte**  
**Di 9-11, RW SR**

**Triplett**

Das Seminar dient einer einführenden Auseinandersetzung mit klassischen Quellentexten der Religionen Asiens von Indien bis Japan, z. B.: Die Veden (Auswahl), die Upanishaden (Auswahl), die Bhagavadgita, ausgewählte Texte des indischen Buddhismus, die Sprüche des Konfuzius und das Dao De Jing. Dazu kommen einige Texte neueren Ursprungs, z. B. des modernen Hinduismus oder aus der Chan/Zen-Tradition des chin./jap. Buddhismus. Die allgemeine Problematik des Umgangs mit Texten, Übersetzungen, fremdem Wortschatz usw. soll im Rahmen dieses Seminars reflektiert werden.

Studierende im MA-Studiengang Japanwissenschaften sollen zusätzliche Leistungen in Form einer kurzen Übersetzung aus dem Japanischen ins Deutsche mit eigenem Kommentar erbringen. Sie werden dann in Form einer Arbeitsgruppe betreut.

*Einführende Literatur:* die obengenannten Texte, z. B. die Bhagavadgita (Übersetzung von Boxberger und von Glasenapp, Reklam-Ausgabe). Eine ausführliche Liste ist im Seminarapparat in der Bibliothek Religionswissenschaft abgelegt.

*Zielgruppe:* Kernveranstaltung für den Studiengang Religionswissenschaft im 1. bzw. 3. Semester des Hauptfachstudiums (Idealablauf Magister); für das Nebenfach nicht obligatorisch, aber empfohlen.

## **Japanische Wirtschaft**

**02 093 HS Standards, Normen und Pfadabhängigkeit im japanischen Kontext**  
**Fr 9-11, JZ SR II, 2. Stock**

**Storz**

Technische Standards dominieren unser Alltagsleben. Nahezu alles, was unser Leben erleichtert, aber auch zu gefährden droht, unterliegt Standards: Das bekannte DIN A4 Format, das ermöglicht, den vorliegenden Text mit einem Drucker zu drucken, der dieses Format erkennt; Sicherheitsstandards zur Regulierung der Höhe von Treppenstufen; die Kompatibilität aller Haushaltsgeräte mit allen Steckdosen; die Länge des Strichs, die mit einer Kugelschreibermine zu zeichnen ist - all dies unterliegt Standards. Unternehmen haben ein Interesse an der Definition von Normen, um Märkte zu definieren – „Wer die Normen setzt, der macht den Markt“ (FAZ, 22.4.04). Aufgrund der theoretischen Tragweite - eine ganze Disziplin, die „Standardisierungsökonomik“, ist diesen Fragen gewidmet, und die Institutionsökonomik wird stark von theoretischen Annahmen der Standardisierungsökonomik inspiriert - werden in einem ersten Teil theoretische Fragestellungen behandelt (Stichworte: Netzwerkexternalitäten, lock-in, Pfadabhängigkeit, narrow windows). Anschließend werden in einem zweiten Teil politische Implikationen der Standardsetzung reflektiert. Ein dritter Teil befaßt sich mit interdisziplinären Fragen, die befruchtend auf die Standardisierungsökonomik wirken, so z.B. Erkenntnisse aus der kognitiven Psychologie. Ein ausführlicher vierter Teil des Seminars beschäftigt sich mit Charakteristika und Strukturen der Standardsetzung in Japan. Der japanbezogene Teil steht in engen Zusammenhang zu den eingangs aufgeworfenen Fragestellungen, etwa der Frage politischer Rationalitäten in der Standard- und Normensetzung. Das Seminar soll zu einem kritischen Umgang erstens mit Fragen der Normung, zweitens mit institutionsökonomischen Ansätzen befähigen.

**02 094 UE Fachsprache zum HS " Standards, Normen und Pfadabhängigkeit  
im japanischen Kontext"  
Do 11-13, JZ SR II, 2. Stock**

**Storz**

Ziel der Übung ist es, aktuelle praxisbezogene ökonomische Sachverhalte in japanischsprachiger Literatur gemeinsam zu diskutieren. Im Ergebnis sollen Studierende in der Lage sein, die wichtigste einschlägige Terminologie in den ausgewählten Bereichen zu beherrschen. Grundlage werden aktuelle Beiträge aus den Medien sowie einschlägige Neuerscheinungen sein. Als Vorbereitung für die Magisterprüfung ist diese Veranstaltung besonders zu empfehlen.

**02 091 VL Japan in Asien: Regionale und internationale Regime  
Do 14-16, JZ SR I, 3. Stock**

**Storz**

Die Vorlesung geht der Frage nach, welche Rolle regionale Regime angesichts der Internationalisierung von Produktion und Handel spielen können und sollen. Ein erster Teil der Vorlesung setzt sich aus institutionsökonomischer Perspektive mit der Frage internationaler und regionaler Regime auseinander. Ein zweiter Teil diskutiert regionale Integrationsmuster in Asien unter der Berücksichtigung der Rolle Japans. Dort wird die Unterstützung des regionalen Integrationsansatzes der ASEAN + 3 sowie die erstmaligen Unterzeichnungen bilateraler Freihandelskommen als Signal einer Trendwende der japanischen Außenwirtschaftspolitik gewertet.

Die Vorlesung richtet sich in diesem Semester sowohl an Studenten aus dem Grund- als auch Hauptstudium.

## **Japanische Sprache**

Das Nebenfach „Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung)“ ist seit dem Wintersemester 2002/2003 durch die Nebenfächer „Japanische Sprache“ bzw. „Japanische Sprache und Kultur“ haben ersetzt. Die im folgenden beschriebene Aufteilung in Grundstudium und Hauptstudium gilt für alle Studierende des - alten und des neuen – Nebenfachs und ergibt sich aus dem vorgegebenen Studienbeginn zum Wintersemester.

### **Grundstudium**

Ziel des Grundstudiums ist die intensive Einführung in die japanische Gegenwartssprache. Im Mittelpunkt steht die Ausbildung aller vier Fertigkeiten (Leseverstehen, Hörverstehen, Schreiben, Sprechen) sowie die Ausbildung eines wissenschaftlich abgesicherten Instrumentariums zur Analyse der japanischen Sprache.

In den ersten Semestern setzen wir das kommunikativ ausgerichtete Lehrwerk *Situational Functional Japanese* (Tsukuba Language Group 1991/1996) ein. In der Lehrbuchsammlung der Universitätsbibliothek sind Exemplare entleihbar. *Situational Functional Japanese (SFJ)* vermittelt in einem Kurs- und einem Arbeitsbuch sowie zusätzlichen Lesetexten situations- und intentionsabhängig grundlegende Kenntnisse der japanischen Sprache, sowohl im geschriebenen als auch im gesprochenen Bereich. Daneben stellt die Fähigkeit, die japanische Sprache analysieren und ihre Struktur wissenschaftlich fundiert erklären zu können, ebenfalls einen Eckpfeiler des Sprachkurses dar. Da das in *SFJ* verwendete Grammatikmodell in dieser Hinsicht nicht immer exakt genug ist, erfolgt die Erklärung der Grammatik nach einer gesonderten Kopiervorlage, die sich im wesentlichen an *Japanische Morphosyntax* (Rickmeyer 1995) orientiert. Parallel zu *SFJ* wird das Lehrbuch *Basic Kanji* (Kanô 1990) zur Vermittlung der sinojapanischen Schriftzeichen verwendet. Es ist vorgesehen, pro Woche, also innerhalb von fünf Doppelstunden, eine Lektion im Kurs- und Arbeitsbuch von *SFJ* bzw. in den *Basic Kanji* durcharbeiten. Nach Beendigung des Lehrbuchs *Situational Functional Japanese* (Bd. 3) setzen wir den Unterricht mit dem Lehrwerk Miura, Akira / Hanaoka-McGloin, Naomi: *An Integrated Approach to Intermediate Japanese* (Tôkyô: The Japan Times 1994) fort. Auch hier gibt es wiederum eine eigene Kopiervorlage für die Grammatik. Für den Kanji-Unterricht wird das

Lehrbuch *Basic Kanji* bis zum Schluß von Bd. 2 verwendet. Parallel dazu kommen eigene Übungen (Kopiervorlage) zum Einsatz.

**06 109 VL/UE Grammatik I (Grundmuster)** **Holzapfel**  
**(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)**  
**Mo 11-13, HG 115**

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik  
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen, Lernen der neuen Vokabeln

**06 110 LK Lektüre I (Mittelstufe)** **Sawatari**  
**(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)**  
**Mi 14-16, HG 115**

Inhalt der Stunde: Modell-Dialog-Text und Lesetext  
 Vorbereitung: Structure Drills, Hinweise zum Dialog, Vokabular

**06 111 UE Ausdrucksübungen I** **Holzapfel**  
**(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)**  
**Do 8-10. JZ SR I, 3. Stock**

Inhalt der Stunde: Conversation Drills  
 Vorbereitung: Grammatik, Vokabular, Gesprächsstrategien

**06 112 UE Schriftübungen I** **Holzapfel**  
**(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)**  
**Di 11-13, HG 110**

Inhalt der Stunde: SFJ-Lesetexte (*Kanji to read*), neue Kanji aus *Basic Kanji*, Minitest  
 Vorbereitung: Lesetexte durcharbeiten, neue Kanji durcharbeiten

**06 113 UE Situationsübungen I** **Sawatari**  
**(Pflichtveranstaltung des 1. Semesters)**  
**Do 14-16, HG 6**

Inhalt der Stunde: SFJ-Tasks & Activities  
 Vorbereitung: Wiederholung der bis dahin erarbeiteten Schritte

**06 114 VL/UE Grammatik III (Morphologie)** **Holzapfel**  
**(Pflichtveranstaltung des 3. Semesters)**  
**Mo 14-16, JZ SR I, 3. Stock**

Inhalt der Stunde: Einführung der neuen Grammatik unter besonderer Berücksichtigung der Morphologie, Einübung der neuen Grammatik  
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Erklärungen und Übungen, Vorbereitung der Konversationstexte

**06 115 LK Lektüre III (Mittelstufe)** **Sawatari**  
**(Pflichtveranstaltung des 3. Semesters)**  
**Do 11-13, JZ SR I, 3. Stock**

Inhalt der Stunde: Festigung der neuen Grammatik, Konversationstexte, Lesetexte  
 Vorbereitung: Lernen der neuen Vokabeln, Texte vorbereiten

**06 116 UE Ausdrucksübungen III**  
**(Pflichtveranstaltung des 3. Semesters)**  
**Di 11-13, JZ SR I, 3. Stock**

Sawatari

Inhalt der Stunde: Übungen zu den Lesetexten, Einübung verschiedener Lesetechniken  
 (schnelles Lesen, Hörverstehensübungen)  
 Vorbereitung: Texte vorbereiten

**06 117 UE Schriftübungen III**  
**(Pflichtveranstaltung des 3. Semesters)**  
**Mi 14-16, JZ SR I, 3. Stock**

Holzapfel

Inhalt der Stunde: Einführung und Einübung der neuen Kanji  
 Vorbereitung: Durcharbeiten der Übungen, Lernen der neuen Kanji

**06 118 KO Konversation I**  
**(Veranstaltung des 3. Semesters)**  
**Fr 9-11, JZ SR I, 3. Stock**

Sawatari

Inhalt der Stunde: praktische Anwendung des Erlernten  
 Vorbereitung: Vertiefung von Vokabular und Grammatik

### ***Hauptstudium***

Ziel des Hauptstudiums ist die Erweiterung und Vertiefung der im Grundstudium erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Für Studierende im auslaufenden Nebenfach „Japanologie (Sprachwissenschaftliche Richtung)“ ist der Besuch der Veranstaltungen *bungo* I und II obligatorisch. Darüber hinaus wird jedoch dringend die Teilnahme an den sprachpraktischen Kursen für Fortgeschrittene empfohlen. Für Studierende der neuen Nebenfächer „Japanische Sprache“ und „Japanische Sprache und Kultur“ ist die Teilnahme an insgesamt vier Veranstaltungen des Hauptstudiums, zu denen *bungo* gehören kann, obligatorisch.

**06 119 UE Bungo I**  
**Mo 9-13, JZ SR II, 2. Stock, 14tg. ab 25.10.2004**

Blümmel

Einführung in die ältere japanische Schriftsprache, u.a. in die historische *kana*-Verschriftung, in die Grammatik der älteren Schriftsprache sowie in die Lektüre einfacher klassischer Texte.

**06 120 UE Projekt**  
**(5. Semester aufwärts)**  
**Mo 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

Sawatari

Die Veranstaltung richtet sich an Studierende mit Japanischkenntnissen im Umfang von mindestens zwei Jahren (Ende Mittel-/ Anfang Oberstufe) oder entsprechenden Vorkenntnissen. Unterrichtssprache ist Japanisch. Ziel der Veranstaltung ist es, die bisher erlernte Grammatik zu wiederholen und vertiefen, den Wortschatz zu erweitern, die Ausdrucksfähigkeit zu verbessern und die Studierenden mit unterschiedlichen Textstilen vertraut zu machen.

**06 121 UE Zeitungslektüre**  
**(5. Semester aufwärts)**  
**Do 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

Holzapfel

Lektüre von Zeitungstexten. Vorbereitung auf die mündliche Magister-Nebenfachprüfung. Schwerpunkt: Übersetzen, grammatische Problemfelder, morphosyntaktische Analyse.

## B.A.-Studiengang

*Modul: Japanisch I (10 Leistungspunkte)*

**06 122 Teilmodul: Grammatik I**  
**Mo 11-13, HG 115**

**Holzapfel**

Grammatische Grundmuster

**06 123 Teilmodul: Schrift I**  
**Di 11-13, HG 110**

**Holzapfel**

Silbenalphabet *hiragana* und *katakana*, *kanji*

**06 124 Teilmodul: Lektüre I**  
**Mi 14-16, HG 115**

**Sawatari**

Erste Texte, Hörübungen zu den Texten

**06 125 Teilmodul: Übungen zu den Texten I**  
**Do 14-16, HG 6**

**Sawatari**

Hörverstehen, kombinierte schriftliche und mündliche Übungen

**06 126 Teilmodul: Konversation I**  
**Do 8-10, JZ SR I, 3. Stock**

**Holzapfel**

Situationsübungen, Rollenspiele

*Modul: Grundlagen der Japanwissenschaften I (8 Leistungspunkte)*

**01 035 Teilmodul: Politik Japan I**  
**Di 9-11, JZ SR II, 2. Stock**

**Menkhaus**

Vorlesung zur Innenpolitik Japans ab der Meiji-Ära mit einem Schwerpunkt auf die Zeit nach dem Ende des Pazifischen Krieges

**01 038 Teilmodul: Japanisches Recht I**  
**Einführung in die japanische Rechtsgeschichte**  
**Di 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

**Menkhaus**

Vorlesung: Japanische Rechtsgeschichte, d.h. die Zeit von der Yamato-Periode bis zum Beginn der Meiji-Zeit. Die Veranstaltung dient der Wissensvermittlung zu den typischen Strukturen der jeweiligen Epoche in den wichtigsten Rechtsgebieten und die Beleuchtung der jeweiligen Gründe für Rechtsänderungen.

*Modul: Hilfsmittel der Japanwissenschaften I (4 Leistungspunkte)*

**06 127 Hilfsmittel der Japanwissenschaften I**  
**Do 10-12, JZ Bibliothek**

Lorenz

Übung zur Vermittlung von Kenntnissen über sprachliche (einsprachige, mehrsprachige) und thematische Nachschlagewerke (z.B. biographische, historische bzw. geographische Nachschlagewerke u.a.), sowie allgemeinen Handbüchern und Bibliographien.

*Modul: EDV in den Japanwissenschaften (4 Leistungspunkte)*

**06 128 EDV in den Japanwissenschaften**  
**Zeit/Ort. siehe Aushang zu Semesterbeginn**

Kienle

Übung: Grundlagen der japanischen Textverarbeitung; Internet-Recherche, Online-Hilfsmittel und -Lernhilfen

## **M.A.-Studiengang**

*Modul: Japanische Sprache (4 Leistungspunkte)*  
*Wahlweise "Zeitungslektüre" oder "Projekt"*

**06 129 Zeitungslektüre**  
**Do 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

Holzapfel

Originale Zeitungstexte: Durcharbeiten der verschiedenen Artikelarten, Übersetzungsübung, linguistische Analyse.

**06 130 Projekt**  
**Mo 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

Sawatari

Aufsätze, (spontane und vorbereitete) Vorträge, Diskussionen

*Schwerpunktmodul Japanisches Recht (16 Leistungspunkte)*

**01 038 Japanische Rechtsgeschichte**  
**Di 14-16 u. n.V., JZ SR II, 2. Stock**

Menkhaus

Vorlesung/Seminar zur japanischen Rechtsgeschichte; Erarbeitung der einschlägigen Fachsprache, Sichtung der einschlägigen, insbesondere der japanischsprachigen Quellen, methodische Fragen der Ausarbeitung und Präsentation.

*Schwerpunktmodul: Japanische Wirtschaft (16 Leistungspunkte)*

**02 093 Teilmodul: Japanische Wirtschaft I**  
**Standards, Normen und Pfadabhängigkeit im japanischen Kontext**  
**Fr 9-11, JZ SR II, 2. Stock**

Storz

Technische Standards dominieren unser Alltagsleben. Nahezu alles, was unser Leben erleichtert, aber auch zu gefährden droht, unterliegt Standards: Das bekannte DIN A 4 Format, das ermöglicht, den vorliegenden Text mit einem Drucker zu drucken, der dieses Format erkennt; Sicherheitsstandards zur Regulierung der Höhe von Treppenstufen; die Kompatibilität aller

Haushaltsgeräte mit allen Steckdosen; die Länge des Strichs, die mit einer Kugelschreibermine zu zeichnen ist - all dies unterliegt Standards. Unternehmen haben ein Interesse an der Definition von Normen, um Märkte zu definieren – „Wer die Normen setzt, der macht den Markt“ (FAZ, 22.4.04).

Aufgrund der theoretischen Tragweite - eine ganze Disziplin, die „Standardisierungsökonomik“, ist diesen Fragen gewidmet, und die Institutionsökonomik wird stark von theoretischen Annahmen der Standardisierungsökonomik inspiriert - werden in einem ersten Teil theoretische Fragestellungen behandelt (Stichworte: Netzwerkexternalitäten, lock-in, Pfadabhängigkeit, narrow windows). Anschließend werden in einem zweiten Teil politische Implikationen der Standardsetzung reflektiert. Ein dritter Teil befaßt sich mit interdisziplinären Fragen, die befruchtend auf die Standardisierungsökonomik wirken, so z.B. Erkenntnisse aus der kognitiven Psychologie. Ein ausführlicher vierter Teil des Seminars beschäftigt sich mit Charakteristika und Strukturen der Standardsetzung in Japan. Der japanbezogene Teil steht in engen Zusammenhang zu den eingangs aufgeworfenen Fragestellungen, etwa der Frage politischer Rationalitäten in der Standard- und Normensetzung.

Das Seminar soll zu einem kritischen Umgang erstens mit Fragen der Normung, zweitens mit institutionsökonomischen Ansätzen befähigen.

## **02 094 Teilmodul: Japanische Wirtschaft II**

**Storz**

### **Fachsprache**

**Do 11-13, JZ SR II, 2. Stock**

Ziel der Übung ist es, aktuelle praxisbezogene ökonomische Sachverhalte in japanischsprachiger Literatur gemeinsam zu diskutieren. Im Ergebnis sollen Studierende in der Lage sein, die wichtigste einschlägige Terminologie in den ausgewählten Bereichen zu beherrschen. Grundlage werden aktuelle Beiträge aus den Medien sowie einschlägige Neuerscheinungen sein.

*Schwerpunktmodul Religion/Geistesgeschichte Japan (16 Leistungspunkte)*

## **03 196 Teilmodul: Religion und Geistesgeschichte I**

**Triplett**

### **Religiöse Systeme des modernen Japan: Internet-Lerneinheit**

**Pye**

**Mi 9-11, RW SR**

**Kienle**

Im Mittelpunkt stehen hier die Religionssysteme des neueren bzw. des gegenwärtigen Japan. Einerseits werden Kenntnisse über Buddhismus, Shintō und neue Religionen der Gegenwart vermittelt, unter Berücksichtigung sowohl ihrer Besonderheiten als auch ihrer Unterschiede. Zudem wird die allgemeine Kulturschicht der japanischen Alltagsreligion analysiert.

## **03 184 Teilmodul: Religion und Geistesgeschichte II**

**Triplett**

### **Ausgewählte Texte von besonderer religionsgeschichtlicher Bedeutung:**

#### **östliche Texte**

**Di 9-11, RW SR**

Lektüre und Besprechung von Texten besonderer religions- und geistesgeschichtlicher Bedeutung für die Region Asien. Ein ausgewählter Text oder eine Textpassage aus der japanischen Tradition soll eigenständig übersetzt und kommentiert werden.

## B.A.-Japanese Studies

*Module: Japanese I (10 Credits)*

**06 122 Sub module: Grammar I**  
**Mo 11-13, HG 115**

**Holzapfel**

Basic grammatical structures

**06 123 Sub module: Composition I**  
**Di 11-13, HG 110**

**Holzapfel**

The syllabic alphabets *hiragana* and *katakana*, *kanji*

**06 124 Sub module: Literature I**  
**Mi 14-16, HG 115**

**Sawatari**

Elementary texts, listening exercises to the texts

**06 125 Sub module: Exercises to the Texts I**  
**Do 14-16, HG 6**

**Sawatari**

Listening comprehension, combination of written and oral exercises

**06 126 Sub module: Conversation I**  
**Do 8-10, JZ SR I, 3. Stock**

**Holzapfel**

Situation exercises, role playing

*Module: Fundamentals of Japanese Studies I (8 Credits)*

**01 035 Sub module: Japanese Politics I**  
**Di 9-11, JZ SR II, 2. Stock**

**Menkhaus**

Lecture on Japanese domestic policy from the Meiji Era with a focus on the period after the end of the Pacific War

**01 038 Sub module: Japanese Law I**  
**Introduction to the History of Japanese Law**  
**Di 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

**Menkhaus**

Lecture: History of Japanese Law from the Yamato-Period to the beginning of the Meiji-Period. The purpose of this lecture is to explain typical structures of the respective epoch in important fields of law and to examine the particular reasons for modifications of law.

*Module: Resource Tools of Japanese Studies I (4 Credits)*

**06 127 Resource Tools of Japanese Studies I**  
**Do 10-12, JZ Bibliothek**

**Lorenz**

Class: Acquisition of knowledge in linguistic (monolingual and multilingual), use of thematic reference books (biographical, historical and geographical), and of general textbooks and bibliographies.

*Module: EDP in Japanese Studies (4 Credits)*

**06 128 EDP (Electronic Data Processing) in Japanese Studies**  
**Time/Place: will be announced**

**Kienle**

Class: Fundamentals of Japanese text processing; internet research, online resource tools and study aids.

## **M.A.-Japanese Studies**

*Module: Japanese Language (4 Credits)*  
*Electively Newspaper Reading or Project*

**06 129 Newspaper Reading**  
**Do 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

**Holzapfel**

Original newspaper texts: working through of various article styles, translation exercise, linguistic analysis

**06 130 Project**  
**Mo 14-16, JZ SR II, 2. Stock**

**Sawatari**

Essays, speeches (spontaneous and prepared), discussions

*Focus Module of Japanese Law (16 Credits)*

**01 038 History of Japanese Law**  
**Di 14-16 u. n.V., JZ SR II, 2. Stock**

**Menkhaus**

Lecture/Seminar on the materials History of Japanese Law; Acquisition of relevant terminology, examination of relevant especially in the Japanese language, methodical questions of elaboration and presentation.

*Focus Module of Japanese Economy (16 Credits)*

**02 093 Sub module: Japanese Economy I**  
**Standards, Norms and Path Dependency in the Japanese Context**  
**Fr 9-11, JZ SR II, 2. Stock**

**Storz**

Technical standards dominant our everyday life. Virtually everything that makes life easier, or threatens to jeopardize it, depends on standards: the well-known DIN A 4 format, which enables a printer which recognizes the format to print the present text; security standards to the regulation

of the height of steps; the compatibility of all household appliances with all power outlets; the length of a line to be drawn with a pen cartridge – all of this depends on standards. Business has an interest in the definition of norms, in order to define markets – “those who set the norms define the market” (FAZ, 22.4.04).

Because of the wide theoretical implications a whole discipline, “the economics of standards”, is devoted to these questions, and the economics of institutions is strongly influenced by the economics of standards. The first part treats theoretical questions (key terms: network externalities, lock-in, path dependence, narrow windows). Following this, in a second part, the political implications of standard setting are considered. A third part takes up interdisciplinary questions which enrich the economics of standards, for example insights from cognitive psychology. A detailed fourth part of the seminar deals with the characteristics and structures of standard setting in Japan. The Japan-related part is closely connected with questions formulated at the outset, for example the question of political rationalities in the setting of standards and norms.

The seminar will develop competence first in questions of standard setting and second in approaches to the economics of institutions.

**02 094 Sub module: Japanese Economy II**

**Storz**

**Terminology**

**Do 11-13, JZ SR II, 2. Stock**

The purpose of this class is a collective discussion of practically oriented economic circumstances in Japanese sources including current selections from the media and relevant publications. As a result students should be able to use the most important terminology in the chosen fields. This course is especially recommended as preparation for the examination in the master degree programme.

*Focus Module Japanese Religions and History of Ideas (16 Credits)*

**03 196 Sub module: Japanese Religions and History of Ideas I**

**Triplett**

**Religious Systems of Modern Japan: an internet learning unit**

**Pye**

**Mi 9-11, RW SR**

**Kienle**

This course introduces the various religious systems of contemporary Japan including Buddhism, Shintō and new religions, while paying special attention to their shared characteristics and their place in the common level of everyday religiosity.

**03 184 Sub module: Japanese Religions and History of Ideas II**

**Triplett**

**Important texts of the religious and intellectual traditions of the East**

**Di 9-11, RW SR**

Reading and discussion of texts that advance the understanding of the various religious and intellectual traditions of Asia. Students will translate a selected text or passage from the Japanese tradition into German and comment on it.

## Sinologie

**Allgemeine Vorbesprechung:  
Montag, 18.10.2004, 13 Uhr c.t., WR E 306 (Bibliothek)**

Zu Lehrveranstaltungen (LVA), die für sich selbst sprechen, erfolgen keine Angaben

\*Zu den LVA „Einführung in die chinesische Umgangssprache“ I und II findet als integraler Bestandteil in der vorlesungsfreien Zeit jeweils ein **2-wöchiger Intensivkurs** (40 Stunden) statt.

**06 131 SK Einführung in die chinesische Umgangssprache I (1. Sem.)\*** **Beppler-Lie**  
Mo 11-13, Ort: n.V., Mi 9-11, Ort: n.V., Fr 13-15, WR C 911, Beginn:  
20.10.2004  
+ Tutorium (1stdg.), Zeit/Ort: n.V.

**06 132 SK Einführung in die chinesische Umgangssprache II (3 Sem.)\*** **Beppler-Lie**  
Mi 11-13, WR C 412, Fr 11-13, WR C 412, Beginn: 20.10.2004  
+ Tutorium (1stdg.), Zeit/Ort: n.V.

**06 133 SK Einführung in das klassische Chinesisch I** **Hürter**  
Do 9-11, WR C 412, Beginn: 21.10.2004  
+ Tutorium (2stdg.), Zeit/Ort: n.V.

Diese LVA kann auch von Studierenden ohne Vorkenntnisse im Chinesischen besucht werden. Da diese LVA im allgemeinen von Studierenden belegt wird, die bereits ein Jahr chinesische Umgangssprache absolviert haben, also mit Schrift, Aussprache und Umschrift umgehen können, müssen **Teilnehmer ohne Vorkenntnisse** zusätzlich die ersten drei Unterrichtseinheiten der "Einführung in die chinesische Umgangssprache I" besuchen.

Die Teilnahme am zweistündigen Tutorium zum Einführungskurs in das klassische Chinesisch I wird nachdrücklich empfohlen, wobei bei Bedarf ein besonderes Tutorium für Nicht-Sinologen eingerichtet wird.

**06 134 LK Ausgewählte Quellentexte zu den gesellschaftlichen Fragen  
an der Schwelle zur Republik** **Übelhör**  
Di 11-13, Ort: n.V., Beginn: 19.10.2004

**06 135 LK Zeitungslektüre** **Beppler-Lie**  
Zeit/Ort: n.V.

Das Besondere an diesem Lektürekurs ist, dass jedem Teilnehmer das gleiche Exemplar einer chinesischen Tageszeitung zur Verfügung gestellt wird, wodurch diese als Medium haptisch erfahren und anhand ihres Layouts, der Aufteilung und der inhaltlichen Gestaltung analysiert werden kann. Ziel ist es dann, unterschiedliche Artikel aus unterschiedlichen Bereichen zu lesen und zu übersetzen.

**06 136 PS Landeskunde** **Beppler-Lie**  
Zeit/Ort: n.V.

Landeskunde als Pflichtveranstaltung für alle Haupt- und Nebenfachstudierende der Sinologie setzt sich zusammen aus dem eigentlichen Unterrichtstermin, an dem regelmäßig teilgenommen werden muss, und der individuellen Arbeit mit der Lerneinheit "Landeskunde China", die sich auf der Lernplattform ILIAS des HRZ der Universität befindet. Jeder Teilnehmer/jede Teilnehmerin an diesem Proseminar erhält zu Beginn des Semesters die erforderlichen Zugangsdaten zu dieser Lerneinheit, aus der die Grunddaten zur chinesischen Landeskunde abzurufen sind, die dann durch das Absolvieren von selbstständig durchgeführten Tests verfestigt und im Proseminar als

Grundlage für weiterführende Diskussionen und Arbeiten genutzt werden können. Aktive Mitarbeit und selbsttätige, kritische Verfolgung von aktuellen Medienberichten wird ausdrücklich vorausgesetzt.

**06 137 PS Geschichte der VR China**  
**2stdg., Ort: n.V., Termin zu Semesterbeginn**

**Schütte**

**06 138 SE Volkserhebungen und revolutionäre Bewegungen in China**  
**Di 16-18, Ort: n.V., Beginn: 19.10.2004**

**Übelhör**

Im Lauf der chinesischen Geschichte kam es immer wieder zu Volkserhebungen; sie leiteten in vielen Fällen einen Dynastiewechsel ein. Ein wichtiges Element bei diesen Aufständen war die seit dem Altertum bestehende Legitimation von Herrschaft: Der Herrscher einer Dynastie galt kraft seiner Tugend als vom "Himmel" eingesetzt, um das auskömmliche Leben der Bevölkerung herbeizuführen und zu gewährleisten. Wurde diese Aufgabe nicht erfüllt, war die Berechtigung zu herrschen verwirkt und ein Wechsel des "himmlischen Mandates" fällig (*geming*).

Im Zentrum dieser LVA stehen zum einen exemplarisch ausgewählte Volkserhebungen der chinesischen Geschichte, die Gründe für die Herausbildung von Aufstandsbewegungen, die Zielsetzungen der Aufständischen (Wiederherstellung der guten Ordnung zu Anfang einer Dynastie oder aber Errichtung einer anderen neuen Ordnung), die Verläufe, die Gegenmaßnahmen der Regierung, die Gründe für Erfolg oder Scheitern einer Aufstandsbewegung. Zum anderen sollen die revolutionären Bewegungen an der Schwelle zur Moderne untersucht werden: der Taiping Aufstand Mitte des 19. Jahrhunderts, die Aufstandsbewegungen, die zur Errichtung der Republik China führten sowie die kommunistisch inspirierten Versuche zur Einrichtung sozialistischer Republiken oder Sowjets der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts.

Das Seminar ist geeignet für Studierende des Hauptstudiums und für jene Studierende des Grundstudiums, die sich bereits einen Überblick über die Geschichte Chinas verschafft haben. Studierende im Hauptstudium können die LVA als Hauptseminar anerkannt bekommen, indem sie ein anspruchsvolleres Referat bzw. eine anspruchsvollere Hausarbeit liefern.

Ausdrücklich hingewiesen sei auf die LVA des FB 06 von Frau Heinemeyer "Neuzeitliche Revolutionen und ihre Behandlung im Geschichtsunterricht", die Wege für die Integration chinabezogenen Wissens in den Schulunterricht aufzeigen wird.

Für die allgemeinen Problemstellungen bei der Erfassung aufständischer und revolutionärer Bewegungen in China s.:

R. Bin WONG, China Transformed, Historical Change and the Limits of European Experience, 1997, Einleitung und Teil III.

**06 139 UE zum SE "Volkserhebungen und revolutionäre Bewegungen in China"**  
**Zeit/Ort: n.V.**

**Übelhör**

**06 140 UE Neuere Ansätze zur Sozialgeschichte des neuzeitlichen China**  
**Zeit/Ort: n.V.**

**Übelhör**

In dieser LVA werden Arbeiten besprochen, die sich mit Fragen der Vergleichbarkeit der historischen Entwicklungen in China und Europa befassen, insbesondere:

Kenneth Pomeranz, The Great Divergence: China, Europe, and the Making of the Modern World Economy, 2000.

R. Bin WONG, China Transformed, Historical Change and the Limits of European Experience, 1997.

<b>UE 06 053 Neuzeitliche Revolutionen und ihre Behandlung im Geschichtsunterricht Mi 18-20, WR C 412, Beginn: 20.10.2004</b>	<b>Heinemeyer</b>
<b>19 043 VL Projektseminar zur Kulturgeographie: Wirtschaftsbeziehungen Deutschland-China Do 9-13, DH Seminarraum</b>	<b>Depner</b>
<b>19 053 UE/VL Interkulturelles Management multinationaler Unternehmen in Asien Mo 11-13, DH Kleiner Hörsaal</b>	<b>Fehring</b>

## Namenverzeichnis

Sprechstunde des Dekans:  
Sprechstunde des Studiendekans (Prof. Dr. Claus Dobiati):

s. Aushang  
Di 14.30 – 16.00 Uhr

(L) = Lehrbeauftragte/r  
SpSt = Sprechstunde

**Atzbach**, Rainer (L), *SpSt: n.V.*  
(28 22348)

**Beppler-Lie**, Marie-Luise, *SpSt: n.V.*  
(28 24906) WR E 312; [beppler-lie@t-online.de](mailto:beppler-lie@t-online.de)

**Böhme**, Horst, *SpSt: n.V.*  
(28 22342) Fax. 28 28901; HH 115; [vorgesch@staff.uni-marburg.de](mailto:vorgesch@staff.uni-marburg.de)

**Borscheid**, Peter, *SpSt: Mo 10 - 11*  
(28 24592) Fax. 28 24599; WR C 521; [borscheid@staff.uni-marburg.de](mailto:borscheid@staff.uni-marburg.de)

**Braasch-Schwersmann**, Ursula, *SpSt: n.V.*  
(28 24581) WR C 216, [braasch@staff.uni-marburg.de](mailto:braasch@staff.uni-marburg.de)

**Brückner**, Helmut, *SpSt: n.V.*  
(28 24262) Deutschhausstr. 10, [h.brueckner@staff.uni-marburg.de](mailto:h.brueckner@staff.uni-marburg.de)

**Conze**, Eckart, *SpSt: Fr 11.15 – 13.00*  
(28 24610) Fax. 28 25700, WR C 311, [conze@staff.uni-marburg.de](mailto:conze@staff.uni-marburg.de)

**Dobiati**, Claus, *SpSt: n.V.*  
(28 22485) Fax. 28 28901, HH, [dobiati@staff.uni-marburg.de](mailto:dobiati@staff.uni-marburg.de)

**Drexhage**, Hans-Joachim, *SpSt: Mi 10 - 11*  
(28 24623) WR C 1009, [drexhage@staff.uni-marburg.de](mailto:drexhage@staff.uni-marburg.de)

**Errington**, R. Malcolm, *SpSt: Di 14.30 - 16.00*  
(28 24620) WR C 1006, [errington@staff.uni-marburg.de](mailto:errington@staff.uni-marburg.de)

**Externbrink**, Sven, *SpSt: n.V.*  
(28 24527) WR C 307, [externbr@staff.uni-marburg.de](mailto:externbr@staff.uni-marburg.de)

**Fiedler**, Lutz, *SpSt: n.V.*  
(28 22348)

**Froning-Kehler**, Heide, *SpSt: Di 16 - 17*  
(28 22353), Fax. 28 28977, HH 110 a, [froning@staff.uni-marburg.de](mailto:froning@staff.uni-marburg.de)

**Funck**, Marcus, *SpSt: Fr 10 - 12*  
(28 25030) WR C 312, [funckm@staff.uni-marburg.de](mailto:funckm@staff.uni-marburg.de)

**Gans**, Ulrich-Walter, *SpSt: n.V.*  
(28 22341) [uwgans@web.de](mailto:uwgans@web.de)

**Grassinger**, Dagmar, *SpSt: n.V.*  
(28 22327) HH

**Hardach**, Gerd, *SpSt: Mi 11 - 12*  
(28 24593) Fax: 28 24599, WR C 516, [hardach@staff.uni-marburg.de](mailto:hardach@staff.uni-marburg.de)

**Hein**, Heide (L), *SpSt: n.V.*

**Heinemeyer**, Gertrud, *SpSt: Di 17 - 18*  
(28 24560) WR C 406, [gertrud.heinemeyer@staff.uni-marburg.de](mailto:gertrud.heinemeyer@staff.uni-marburg.de)

**Hollenberg**, Günter, *SpSt: n.V.*  
(06421-9250170) Fax. 06421-161125, Staatsarchiv Marburg, [hollenberg@t-online.de](mailto:hollenberg@t-online.de)

- Holzapfel, Anne**, *SpSt: n.V.*  
(28 24788) Fax. 28 28914, Japanzentrum, Raum 225, [anne.holzapfel@staff.uni-marburg.de](mailto:anne.holzapfel@staff.uni-marburg.de)
- Hürter, Jens**, *SpSt: n.V.*  
(28 24933) WR E 305, [huerter@staff.uni-marburg.de](mailto:huerter@staff.uni-marburg.de)
- Jakir, Aleksandar**, *SpSt: Mi 11 – 12*  
(28 24631) Fax. 28 24596, WR C 909, [jakir@staff.uni-marburg.de](mailto:jakir@staff.uni-marburg.de)
- Jördens, Andrea**, *SpSt: n.V.*  
(28 26748) Universitätsstr. 7, Raum 317, [joerdens@staff.uni-marburg.de](mailto:joerdens@staff.uni-marburg.de)
- Kampmann, Christoph**, *SpSt: Do ab 11.00*  
(28 24604) Fax. 28 23773, WR C 317, [Christoph.Kampmann@staff.uni-marburg.de](mailto:Christoph.Kampmann@staff.uni-marburg.de)
- Kirchner, Gernot**, *SpSt: Do ab 16.00*  
(28 24557) Fax. 28 24554, WR C 419, [kirchneg@staff.uni-marburg.de](mailto:kirchneg@staff.uni-marburg.de)
- Klüßendorf, Niklot**, *SpSt: Di 16 – 17*  
(28 24550) WR C 206, [kluessen@staff.uni-marburg.de](mailto:kluessen@staff.uni-marburg.de)
- Könsgen, Ewald**, *SpSt: n.V.*  
(28 24637) WR C 106
- Krieger, Wolfgang**, *SpSt: Di 14 – 15*  
(28 24600) Fax. 28 25700, WR C 305, [KriegerW@staff.uni-marburg.de](mailto:KriegerW@staff.uni-marburg.de)
- Kunter, Kari**, *SpSt: n.V.*  
(28 22239) Fax. 28 28901, Biegenstr. 9, [kunter@staff.uni-marburg.de](mailto:kunter@staff.uni-marburg.de)
- Langkabel, Hermann (L)**, *SpSt: n.V.*  
(06421-92500) Fax. 06421-161125, Staatsarchiv Marburg
- Lauter, Hans**, *SpSt: n.V.*  
(28 22340) Fax. 28 28977, HH, [Arch.Seminar@staff.uni-marburg.de](mailto:Arch.Seminar@staff.uni-marburg.de)
- Lenz, Rudolf**, *SpSt: n.V.*  
(28 23800) Fax. 28 24501, Biegenstr. 36, [lenz@staff.uni-marburg.de](mailto:lenz@staff.uni-marburg.de)
- Lorenz, Swantje**, *SpSt: n.V.*  
(28 25659) Fax. 28 28914, Japanzentrum, Raum 222, [lorenz@staff.uni-marburg.de](mailto:lorenz@staff.uni-marburg.de)
- Losemann, Volker**, *SpSt: Di 10 – 12*  
(28 24621) WR C 1017, [losemann@staff.uni-marburg.de](mailto:losemann@staff.uni-marburg.de)
- Lenz, Rudolf**, *SpSt: n.V.*  
(28 23800) Fax. 28 24501, Biegenstr. 36, [lenz@staff.uni-marburg.de](mailto:lenz@staff.uni-marburg.de)
- Mattern, Torsten**, *SpSt: n.V.*  
(28 22340) Fax. 28 28977, [mattern@staff.uni-marburg.de](mailto:mattern@staff.uni-marburg.de)
- Matzke, Michael**, *SpSt: Di ab 11.00*  
(28 24562) Fax. 28 24554, WR C 420, [matzke@staff.uni-marburg.de](mailto:matzke@staff.uni-marburg.de)
- Menkhaus, Heinrich**, *SpSt: n.V.*  
(28 24819) Fax. 28 28914, Japanzentrum, Raum 208, [menkhaus@staff.uni-marburg.de](mailto:menkhaus@staff.uni-marburg.de)
- Meyer, Andreas**, *SpSt: Di 14 - 15*  
(28 24549) Fax. 28 24554, WR C 421, [meyera@staff.uni-marburg.de](mailto:meyera@staff.uni-marburg.de)
- Müller-Karpe, Andreas**, *SpSt: n.V.*  
(28 22339) Fax. 28 28901, HH, [vorgesch@staff.uni-marburg.de](mailto:vorgesch@staff.uni-marburg.de)
- Müller, Walter (L)**, *SpSt: n.V.*  
(06421-25817) Siegelcorpus, Schwanenallee 19, [wmueller@staff.uni-marburg.de](mailto:wmueller@staff.uni-marburg.de)
- Nemitz, Jürgen (L)**, *SpSt: n.V.*  
(28 26682) WR C 407, [nemitz@staff.uni-marburg.de](mailto:nemitz@staff.uni-marburg.de)

**Niggemann, Ulrich**, *SpSt: n.V.*

(28 24602) [ulrich.niggemann@staff.uni-marburg.de](mailto:ulrich.niggemann@staff.uni-marburg.de)

**Osten-Sacken, Elisabeth**, v.d. (L), *SpSt: n.V.*

(28 22348)

**Pauer, Erich**, *SpSt: n.V.*

(28 24953) Fax. 28 28914, Japanzentrum, Raum 221, [pauer@staff.uni-marburg.de](mailto:pauer@staff.uni-marburg.de)

**Plaggenborg, Stefan**, *SpSt: Mi 10 - 11*

(28 24629) Fax. 28 24596, WR C 906, [oeg@staff.uni-marburg.de](mailto:oeg@staff.uni-marburg.de)

**Postel, Verena**, *SpSt: Fr ab 14.00*

(28 24563) Fax. 28 24554, WR C 414, [postel@staff.uni-marburg.de](mailto:postel@staff.uni-marburg.de)

**Pye, Michael**, *SpSt: n.V.*

(28 27035) Japanzentrum, Raum 208, [pye@staff.uni-marburg.de](mailto:pye@staff.uni-marburg.de)

**Reiner, Monika**, *SpSt: n.V.*

(28 24639) WR C 107, [reiner@staff.uni-marburg.de](mailto:reiner@staff.uni-marburg.de)

**Roberg, Franz**, *SpSt: Mi 11 – 12*

(28 24552) WR C 406, [roberg@staff.uni-marburg.de](mailto:roberg@staff.uni-marburg.de)

**Ruffing, Kai**, *SpSt: Di 9 - 11*

(28 24635) WR C 1013, [ruffing@staff.uni-marburg.de](mailto:ruffing@staff.uni-marburg.de)

**Sawatari, Akiko**, *SpSt: n.V.*

(28 24818) Fax. 28 28914, Japanzentrum, Raum 204, [sawatari@staff.uni-marburg.de](mailto:sawatari@staff.uni-marburg.de)

**Schäfer, Andreas**, *SpSt: n.V.*

(28 22397) HH, [schaefel@staff.uni-marburg.de](mailto:schaefel@staff.uni-marburg.de)

**Schneider, Cornelia** (L), *SpSt: n.V.*

WR C 307, [Cornelia-Schneider@onlinehome.de](mailto:Cornelia-Schneider@onlinehome.de)

**Sewering-Wollanek, Marlis** (L), *SpSt: n.V.*

(28 24310) Fax. 28 24311, Biegenstr. 36, [sewering@staff.uni-marburg.de](mailto:sewering@staff.uni-marburg.de)

**Sieg, Ulrich**, *SpSt: Mi 11 - 12*

(28 24527) Fax. 28 25700, WR C 307, [ulrich.sieg@t-online.de](mailto:ulrich.sieg@t-online.de)

**Stöllner, Thomas**, *SpSt: n.V.*

(28 22348) HH, [stoellner@lb.dmt.de](mailto:stoellner@lb.dmt.de)

**Storz, Cornelia**, *SpSt: n.V.*

(28 24955) Fax. 28 24955, Japanzentrum, Raum 226, [storz@staff.uni-marburg.de](mailto:storz@staff.uni-marburg.de)

**Tischer, Anuschka**, *SpSt: n.V.*

(28 24606) Fax. 28 23773, WR C 314, [tischer@staff.uni-marburg.de](mailto:tischer@staff.uni-marburg.de)

**Übelhör, Monika**, *SpSt: n.V.*

(28 24933) Fax. 28 23773, WR E, [uebelhoe@staff.uni-marburg.de](mailto:uebelhoe@staff.uni-marburg.de)

**Vahl, Wolfhard** (L), *SpSt: n.V.*

(06421-92500) Fax. 06421-161125, Staatsarchiv Marburg

**Volk, Otto**, *SpSt: Mi 10 – 12*

(28 24578) WR C 209, [otto.volk@staff.uni-marburg.de](mailto:otto.volk@staff.uni-marburg.de)

**Wiemer, Hans-Ulrich**, *SpSt: Do 14.30 – 16.00*

(28 24624) WR C 1010, [wiemer@staff.uni-marburg.de](mailto:wiemer@staff.uni-marburg.de)

**Winterhager, Wilhelm E.**, *SpSt: Di 16.00 – 17.30*

(28 24612) WR C 309, [winterha@staff.uni-marburg.de](mailto:winterha@staff.uni-marburg.de)